



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

Gesundheitswirtschaft

Fakten & Zahlen

Daten 2021

*Länderergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen
Gesamtrechnung*



[bmwk.de](https://www.bmwk.de)

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)
Öffentlichkeitsarbeit
11019 Berlin
www.bmwk.de

Stand

April 2023

Diese Publikation wird ausschließlich als
Download angeboten.

Gestaltung

PRpetuum GmbH, 80801 München

Bildnachweis

BMWK (Titel)

Zentraler Bestellservice für Publikationen der Bundesregierung:

E-Mail: publikationen@bundesregierung.de

Telefon: 030 182722721

Bestellfax: 030 18102722721

Diese Publikation wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Die Publikation wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf nicht zur Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.

Inhalt

Einleitung.....	2
Basisdaten Bundesländer.....	6
Fakten und Zahlen nach Bundesländern.....	36
Deutschland (DE).....	38
Baden-Württemberg (BW).....	40
Bayern (BY).....	42
Berlin (BE).....	44
Brandenburg (BB).....	46
Bremen (HB).....	48
Hamburg (HH).....	50
Hessen (HE).....	52
Mecklenburg-Vorpommern (MV).....	54
Niedersachsen (NI).....	56
Nordrhein-Westfalen (NW).....	58
Rheinland-Pfalz (RP).....	60
Saarland (SL).....	62
Sachsen (SN).....	64
Sachsen-Anhalt (ST).....	66
Schleswig-Holstein (SH).....	68
Thüringen (TH).....	70
Glossar.....	72

Zitierweise:

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Länderergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Daten 2021.

Einleitung

Das Wichtigste auf einen Blick

Der Länderbericht zur Gesundheitswirtschaft in Deutschland bietet eine thematische Ergänzung zu den Ergebnissen der Branche auf der nationalen Ebene und erscheint turnusmäßig einmal im Jahr. Die Länderdaten der gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung erfassen den Zeitraum von 2012 bis 2021. Sie enthalten somit auch Aussagen zu den Auswirkungen des Corona-Pandemiegeschehens auf die Wirtschaft der Bundesländer.

Die vorliegenden Ergebnisse zeigen, welche Bedeutung die Gesundheitswirtschaft für die jeweiligen Bundesländer hat. So wird ersichtlich, dass die Branche in den Ländern wie Schleswig-Holstein (15,7%), Berlin (14,9%) und Saarland (14,7%) nicht nur einen überdurchschnittlichen Beitrag zu der jeweiligen Gesamtwirtschaft leistet (vgl. DE: 12,5%), sondern diese somit zu den drei stärksten Performern im Bundesländervergleich zählen. Bei dem Blick auf die Beiträge der Länder zum Arbeitsmarkt wird deutlich, dass die Gesundheitswirtschaft mit ihren überdurchschnittlichen Anteilen an der Gesamtwirtschaft (vgl. DE: 17,4%) ein wichtiger Jobmotor in den Ländern wie Mecklenburg-Vorpommern (21,3%), Schleswig-Holstein (19,2%) und Hessen (18,9%) ist. Die größte außenwirtschaftliche Bedeutung der Gesundheitswirtschaft wird bei den Ländern Brandenburg (16,2%), Rheinland-Pfalz (16,1%) und Berlin (15,5%) erkennbar – diese verfügen über die höchsten Exportbeiträge im Ländervergleich und liegen über dem nationalen Durchschnitt (vgl. DE: 9,7%).

Diese und weitere Kennzahlen können den folgenden Seiten entnommen werden. Die Broschüre ist folglich so aufgebaut, dass zuerst die Kennzahlen zur Gesundheitswirtschaft insgesamt und ihren Teilbereichen – der medizinischen Versorgung und der industriellen Gesundheitswirtschaft – im Bundesländervergleich vorgestellt werden, wobei absolute und relative Beiträge in

Betrachtungszeitraum: 2021.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR. Die Definitionen und die Berechnungsmethodik können dem Handbuch zur Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung mit Erläuterungen und Lesehilfen des BMWK entnommen werden.

tabellarischer bzw. Heatmap-Form dargestellt und die Wachstumsangaben in den Koordinatendiagrammen abgebildet werden. Anschließend folgen die Daten zur Gesundheitswirtschaft der jeweiligen Länder in den sogenannten Factsheets, wobei differenzierter auf die Beiträge der Branche auf der regionalen Ebene eingegangen wird.

Hinweise zur jährlichen Aktualisierung und zu Abweichungen gegenüber dem Vorjahr

Die jährliche Aktualisierung der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung (GGR) geht stets mit einer umfassenden Neuberechnung sämtlicher Kennzahlen einher. Dies ist darin begründet, dass das vorliegende Rechenwerk auf amtlichen Kennzahlen des Statistischen Bundesamtes beruht, die insbesondere am aktuellen Rand im Zeitverlauf revidiert und mit zusätzlichen Datenquellen unterfüttert werden. Darüber hinaus kommt es auch innerhalb dieser amtlichen Datenquellen – von welchen die maßgeblichsten die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR), die Gesundheitsausgabenrechnung (GAR) und die Gesundheitspersonalrechnung (GPR) sind – zu konzeptionellen Anpassungen und Adjustierungen der Rechen- und Erfassungsmodelle. Dies macht einerseits die jährliche Neuberechnung des Gesamtmodells der GGR über den gesamten Zeitraum notwendig, erlaubt aber damit auch gleichzeitig methodische Weiterentwicklungen innerhalb des Modells selbst. Bei den Kennzahlen zum Jahr 2021, dem aktuellsten Jahr in der vorliegenden Ausgabe, handelt es sich um Prognosen, da die wichtigsten Daten zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, zur GAR und zur GPR zum Zeitpunkt der Berechnungen von amtlicher Seite lediglich bis zum Jahr 2019 vorgelegen haben. Somit kann es innerhalb der jährlichen Aktualisierungen der GGR insbesondere am aktuellen Rand häufiger zu nachträglichen leichten Veränderungen gegenüber im Vorjahr kommunizierten Kennzahlen kommen.

Datenbasis

Der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung (GGR) liegen folgende amtliche Daten und Informationen zugrunde:

Statistisches Bundesamt

- Sonderauswertung Aufkommens- und Verwendungstabellen 2012, 2013, 2014, 2015, 2017, 2018.
- VGR Inlandsproduktberechnung 2021. Fachserie 18, Reihe 1.4 (Stand: Nov. 2022).
- Gesundheitsausgabenrechnung 2020 (Stand: April 2022).
- Gesundheitspersonalrechnung 2020 (Stand: Juni 2022).

Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (AK VGRdL)

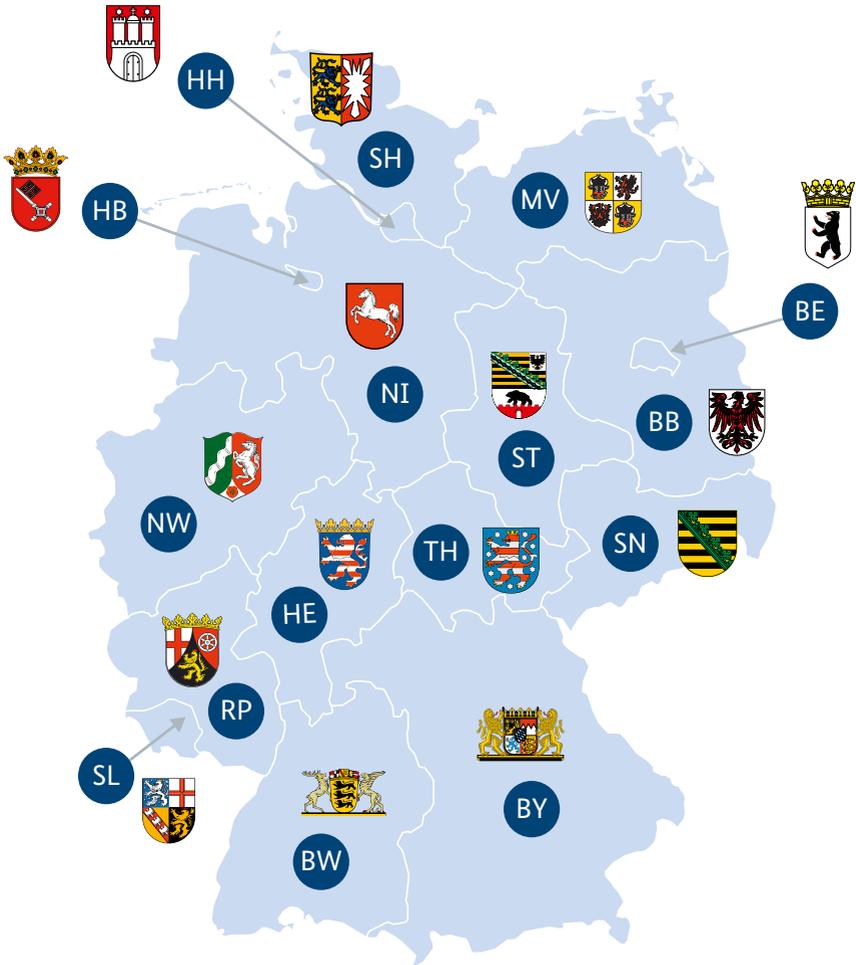
- Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2021. Reihe 1, Band 1 (Stand: Nov. 2021/Feb. 2022).
- Arbeitnehmerentgelt, Bruttolöhne und -gehälter in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2021. Reihe 1, Band 2 (Stand: Nov. 2021/Feb. 2022).
- Bruttoanlageinvestitionen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2019. Reihe 1, Band 3 (Stand: Nov. 2021).
- Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2021. Reihe 1, Band 5 (Stand: Nov. 2021/Feb. 2022).
- Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2021 (Stand: Aug./Nov. 2021, Feb. 2022).
- Erwerbstätige (Inlandskonzept) in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2021 (Stand: Aug. 2021/Feb. 2022).
- Vorleistungen in jeweiligen Preisen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 2008 bis 2019 (Stand: Nov. 2021/Feb. 2022).
- Neue Bauten in jeweiligen Preisen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 2009 bis 2019 (Stand: Aug. 2021).

Arbeitsgruppe Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder (AG GGRdL)

- Gesundheitsausgaben insgesamt und nach Ausgabenträgern 2008 bis 2020 (Stand: April 2022).
- Gesundheitspersonalrechnung 2008 bis 2020 (Stand: Juni 2022).

Basisdaten Bundesländer

Bundesländer



Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Die regionale Gesundheitswirtschaft in Zahlen

	BWS [Mrd. Euro]	Anteil an Gesamt- wirtschaft	ET [Tsd.]	Anteil an Gesamt- wirtschaft	Export [Mrd. Euro]	Anteil an Gesamt- wirtschaft
BW	60,3	12,4 %	1071,2	17,0 %	49,2	14,8 %
BY	64,1	10,7 %	1224,2	16,0 %	19,3	6,4 %
BE	21,9	14,9 %	374,1	17,9 %	5,1	15,5 %
BB	9,1	12,7 %	206,4	18,4 %	3,7	16,2 %
HB	3,5	11,4 %	70,1	16,2 %	0,8	3,2 %
HH	12,4	10,8 %	203,1	15,7 %	3,9	4,9 %
HE	39,4	14,4 %	660,2	18,9 %	18,5	13,5 %
MV	6,5	14,6 %	160,6	21,3 %	0,7	4,1 %
NI	34,1	11,9 %	726,5	17,7 %	6,3	4,7 %
NW	84,8	12,8 %	1667,6	17,4 %	28,2	8,4 %
RP	19,2	13,1 %	352,9	17,5 %	12,6	16,1 %
SL	4,7	14,7 %	95,9	18,4 %	1,7	7,8 %
SN	15,1	12,4 %	357,3	17,4 %	2,6	3,9 %
ST	8,8	14,6 %	180,6	18,2 %	3,4	11,5 %
SH	14,8	15,7 %	275,8	19,2 %	5,6	13,0 %
TH	8,5	14,4 %	180,0	17,7 %	1,7	6,8 %
DE	407,5	12,5 %	7806,6	17,4 %	163,4	9,7 %

Lesebeispiel Baden-Württemberg (erste Zeile):

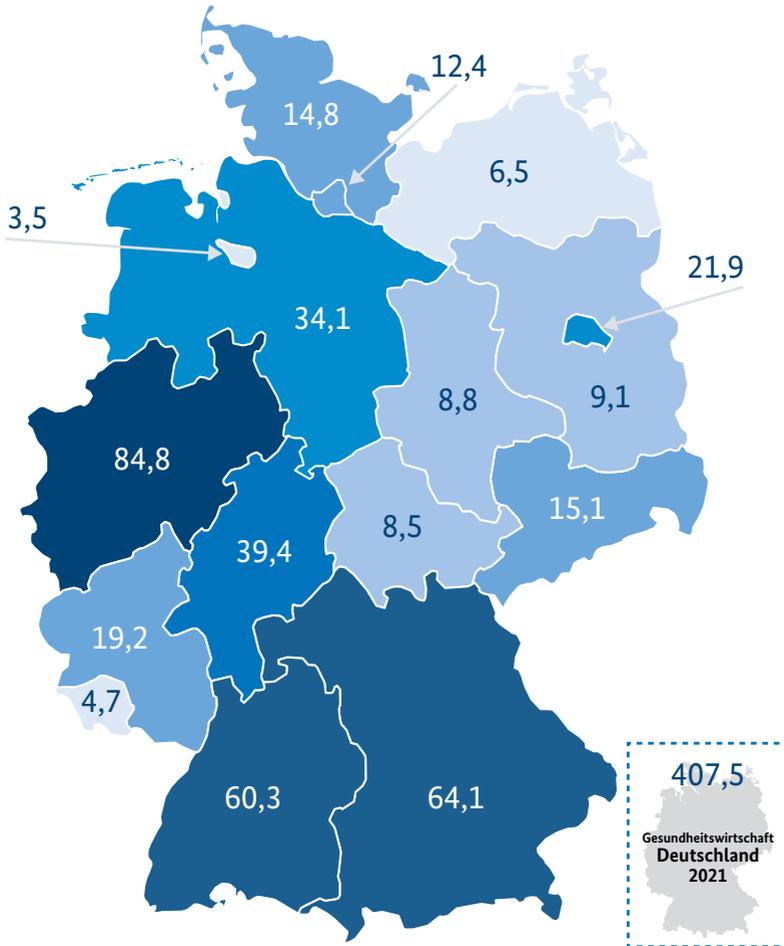
Die Gesundheitswirtschaft in Baden-Württemberg erzeugt eine Bruttowertschöpfung (BWS) von insgesamt 60,3 Mrd. Euro. Damit ist sie für 12,4 % der Wertschöpfung in der Gesamtwirtschaft verantwortlich. Neben der BWS trägt die Gesundheitswirtschaft auch zur Beschäftigung in den Bundesländern bei. In Baden-Württemberg sind 1,071 Mio. Arbeitsplätze in der Gesundheitswirtschaft angesiedelt. Bezogen auf die Gesamtwirtschaft bedeutet dies, dass 17,0 % aller Arbeitsplätze in der Gesamtwirtschaft auf die Gesundheitswirtschaft entfallen.

In Baden-Württemberg spielt die Gesundheitswirtschaft ebenso eine maßgebliche Rolle für die geleisteten Exporte. Mit Exporten von 49,2 Mrd. Euro ist die Gesundheitswirtschaft in Baden-Württemberg sogar deutschlandweit führend. Relativ gesehen ist sie für 14,8 % der Exporte der Gesamtwirtschaft verantwortlich.

Betrachtungszeitraum: 2021.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Die absolute Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft im Bundesländervergleich (in Mrd. Euro)

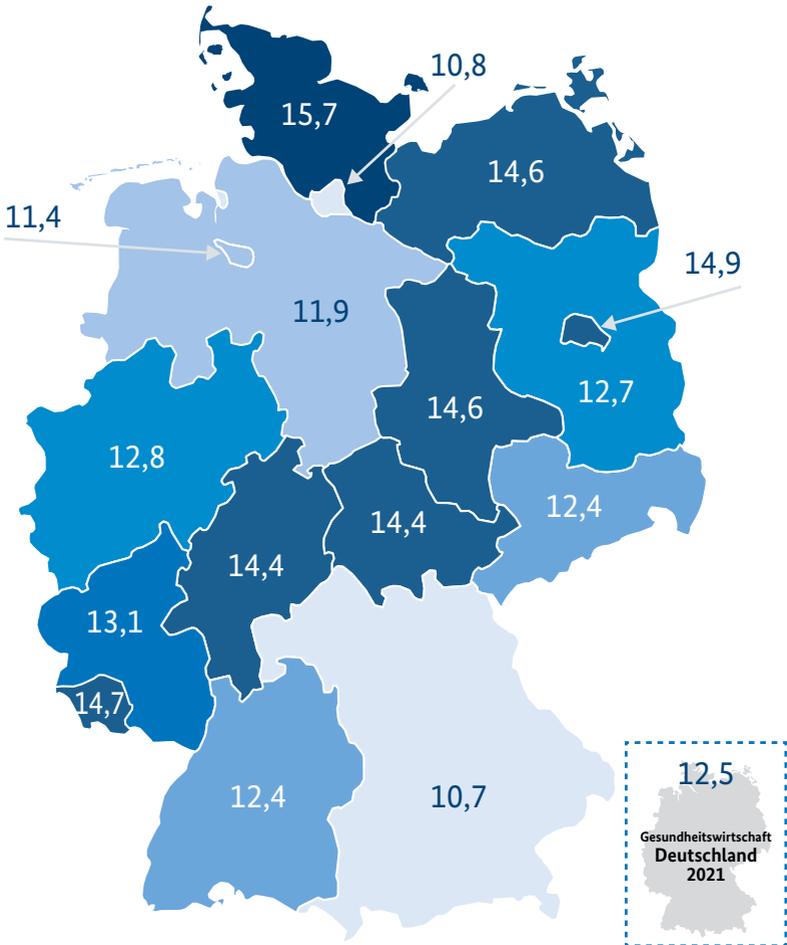


Die Flächenländer Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg erzeugen über die Hälfte der gesamten Bruttowertschöpfung. Zusammen erzeugen sie eine Bruttowertschöpfung von etwa 209,2 Mrd. Euro.

Betrachtungszeitraum: 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Anteil der Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft an der regionalen Gesamtwirtschaft (in Prozent)

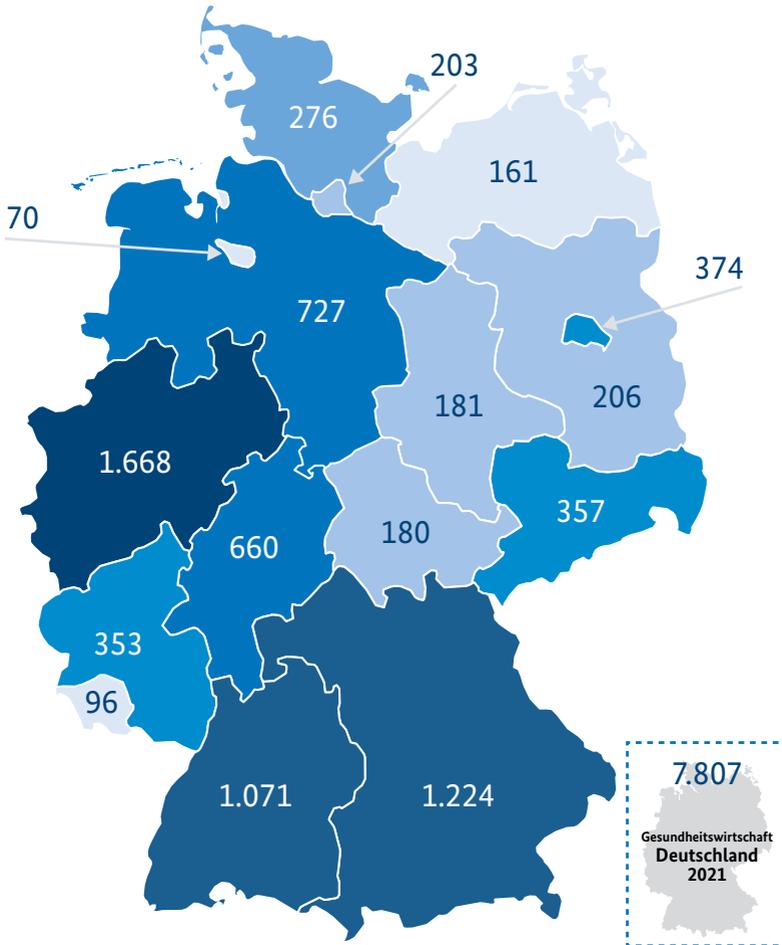


Die Gesundheitswirtschaft trägt in unterschiedlichem Maße zur Wertschöpfung in den Bundesländern bei. Während sie in Bayern 10,7% beiträgt, sind es in Schleswig-Holstein 15,7%.

Betrachtungszeitraum: 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Die absoluten Erwerbstätigenzahlen der Gesundheitswirtschaft im Bundesländervergleich (in Tsd. Erwerbstätigen)

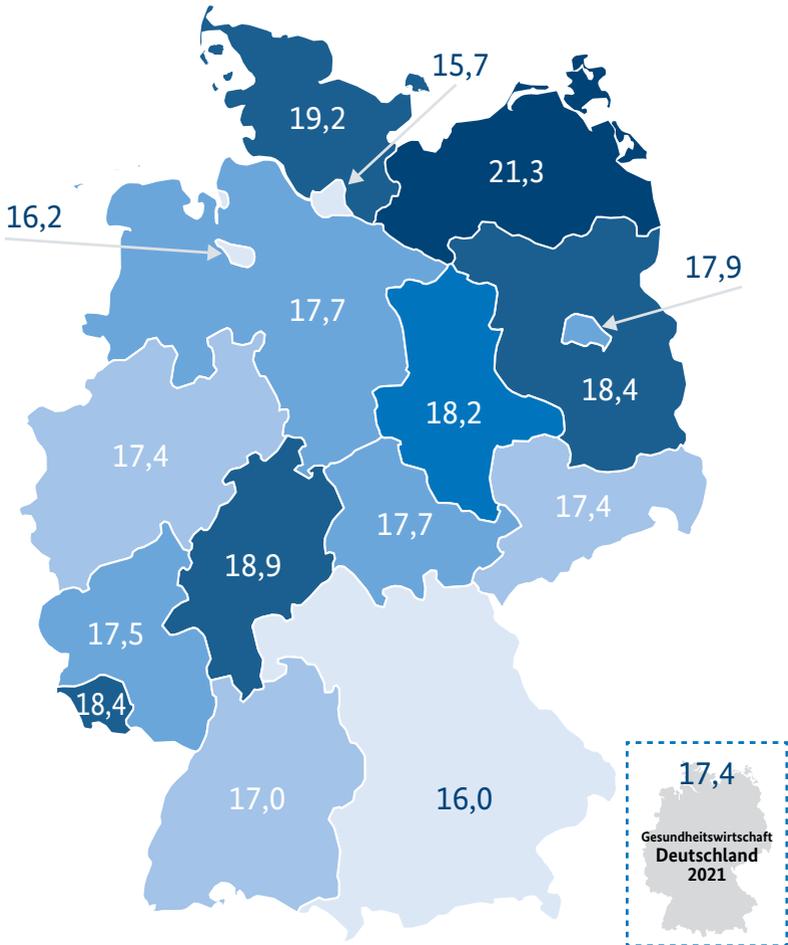


In Nordrhein-Westfalen arbeiten mehr als 1,6 Mio. Personen in der Gesundheitswirtschaft. Damit liegt Nordrhein-Westfalen vor Baden-Württemberg mit 1,1 Mio. und Bayern mit 1,2 Mio. Erwerbstätigen.

Betrachtungszeitraum: 2021.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Anteil der Erwerbstätigen in der Gesundheitswirtschaft an der regionalen Gesamtwirtschaft (in Prozent)

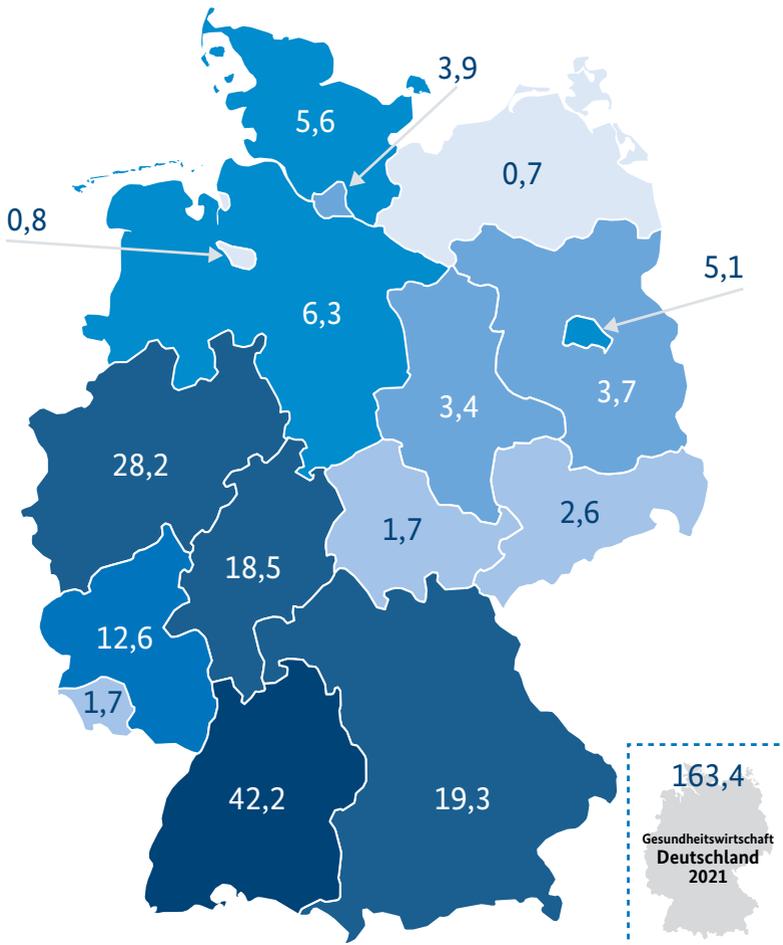


In Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und Hessen arbeiten relativ betrachtet die meisten Erwerbstätigen in der Gesundheitswirtschaft. In diesen Ländern ist etwa jeder fünfte Arbeitsplatz in der Gesundheitswirtschaft angesiedelt.

Betrachtungszeitraum: 2021.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Die absoluten Exportbeiträge der Gesundheitswirtschaft im Bundesländervergleich (in Mrd. Euro)

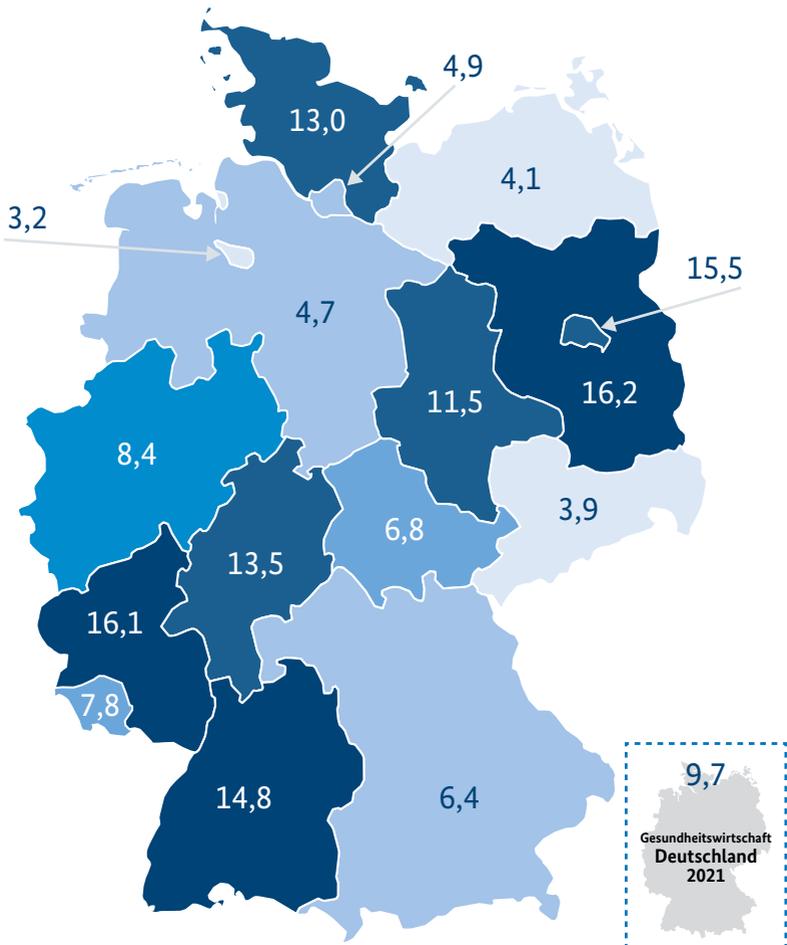


Baden-Württemberg ist Spitzenreiter beim Export. Mit Exporten von 49,2 Mrd. Euro steht das Bundesland mit deutlichem Abstand vor Nordrhein-Westfalen (28,2 Mrd. Euro) und Bayern (19,3 Mrd. Euro).

Betrachtungszeitraum: 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Anteil der Exporte der Gesundheitswirtschaft an der regionalen Gesamtwirtschaft (in Prozent)



Exportanteile der Gesundheitswirtschaft variieren zwischen den Bundesländern um mehr als 13 Prozentpunkte. Das Bundesland mit dem größten Exportanteil ist Brandenburg mit 16,2%.

Betrachtungszeitraum: 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Die regionale industrielle Gesundheitswirtschaft in Zahlen

	BWS [Mrd. Euro]	Anteil an Gesundheits- wirtschaft	ET [Tsd.]	Anteil an Gesundheits- wirtschaft	Export [Mrd. Euro]	Anteil an Gesundheits- wirtschaft
BW	19,6	32,6%	215,8	20,1%	47,4	96,3%
BY	13,9	21,7%	173,5	14,2%	17,0	88,2%
BE	4,6	21,0%	43,5	11,6%	4,9	95,7%
BB	1,5	16,4%	21,1	10,2%	3,5	94,3%
HB	0,6	17,0%	7,4	10,6%	0,6	78,5%
HH	3,7	29,7%	34,0	16,7%	3,1	79,5%
HE	11,0	27,8%	93,4	14,1%	17,7	96,0%
MV	0,6	9,7%	12,0	7,5%	0,4	56,8%
NI	4,6	13,5%	74,0	10,2%	4,9	76,8%
NW	15,9	18,8%	200,7	12,0%	26,1	92,3%
RP	5,1	26,5%	47,8	13,5%	12,2	96,9%
SL	0,7	15,4%	12,0	12,5%	1,6	91,2%
SN	2,3	15,3%	36,0	10,1%	2,3	90,6%
ST	1,3	15,0%	16,3	9,0%	3,2	96,0%
SH	3,0	20,6%	38,9	14,1%	5,1	91,4%
TH	1,4	16,4%	20,0	11,1%	1,6	94,2%
DE	90,0	22,1%	1046,4	13,4%	150,5	92,1%

Lesebeispiel Baden-Württemberg (erste Zeile):

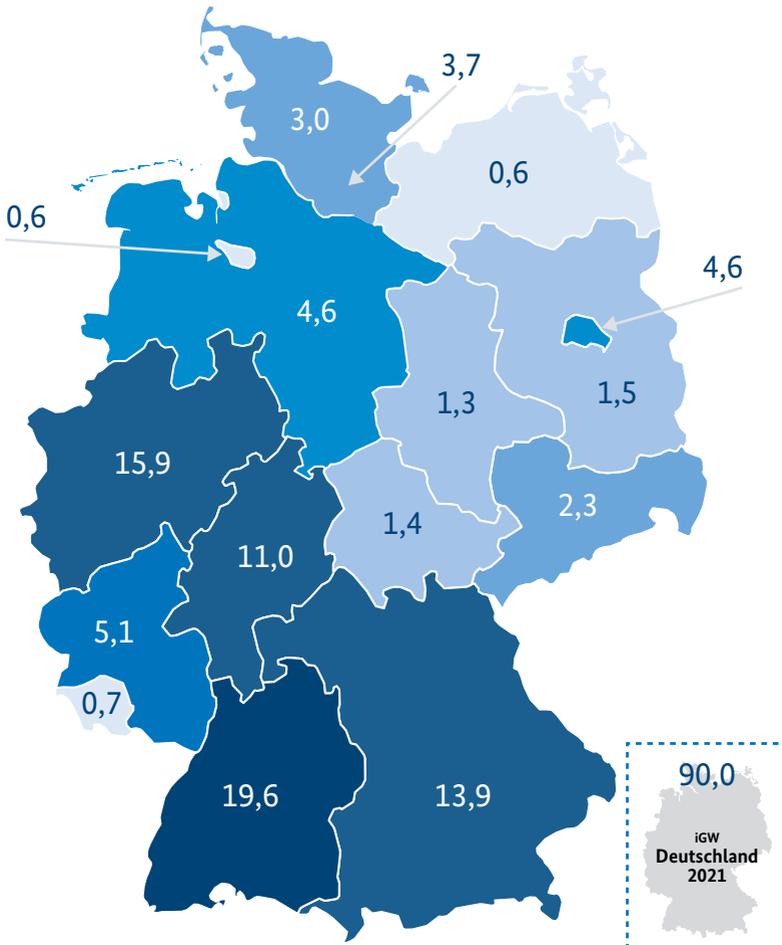
Die industrielle Gesundheitswirtschaft (iGW) in Baden-Württemberg erzeugt eine BWS von insgesamt 19,6 Mrd. Euro. Damit ist sie für 32,6% der Wertschöpfung in der Gesundheitswirtschaft des Bundeslandes verantwortlich.

Neben der BWS trägt die industrielle Gesundheitswirtschaft auch zur Beschäftigung in den Bundesländern bei. In Baden-Württemberg sind 215,8 Tsd. Arbeitsplätze in der Gesundheitswirtschaft angesiedelt. Bezogen auf die Gesamtwirtschaft bedeutet dies, dass 20,1% aller Arbeitsplätze in der Gesundheitswirtschaft auf die industrielle Gesundheitswirtschaft entfallen. Die industrielle Gesundheitswirtschaft ist die treibende Kraft hinter den Exporten der Gesundheitswirtschaft. Mit Exporten von 47,4 Mrd. Euro ist die Gesundheitswirtschaft in Baden-Württemberg sogar deutschlandweit führend. Relativ gesehen ist sie für 96,3% der Exporte der Gesundheitswirtschaft in Baden-Württemberg verantwortlich.

Betrachtungszeitraum: 2021.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Die absolute Bruttowertschöpfung der industriellen Gesundheitswirtschaft (iGW) im Bundesländervergleich (in Mrd. Euro)



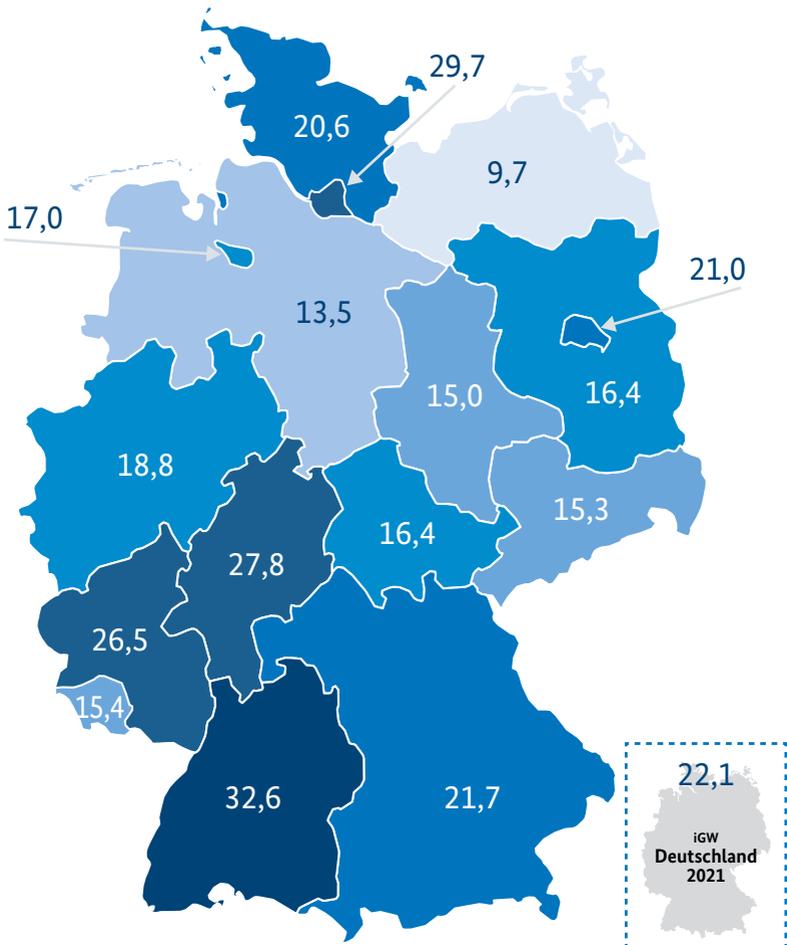
Der Südwesten ist der bedeutendste Standort der industriellen Gesundheitswirtschaft in Deutschland. Vor allem Hessen weist hier eine industrielle Gesundheitswirtschaft mit einer Bruttowertschöpfung von 11,0 Mrd. Euro auf.

Betrachtungszeitraum: 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Südwesten = Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Anteil der Bruttowertschöpfung der industriellen Gesundheitswirtschaft (iGW) an der regionalen Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

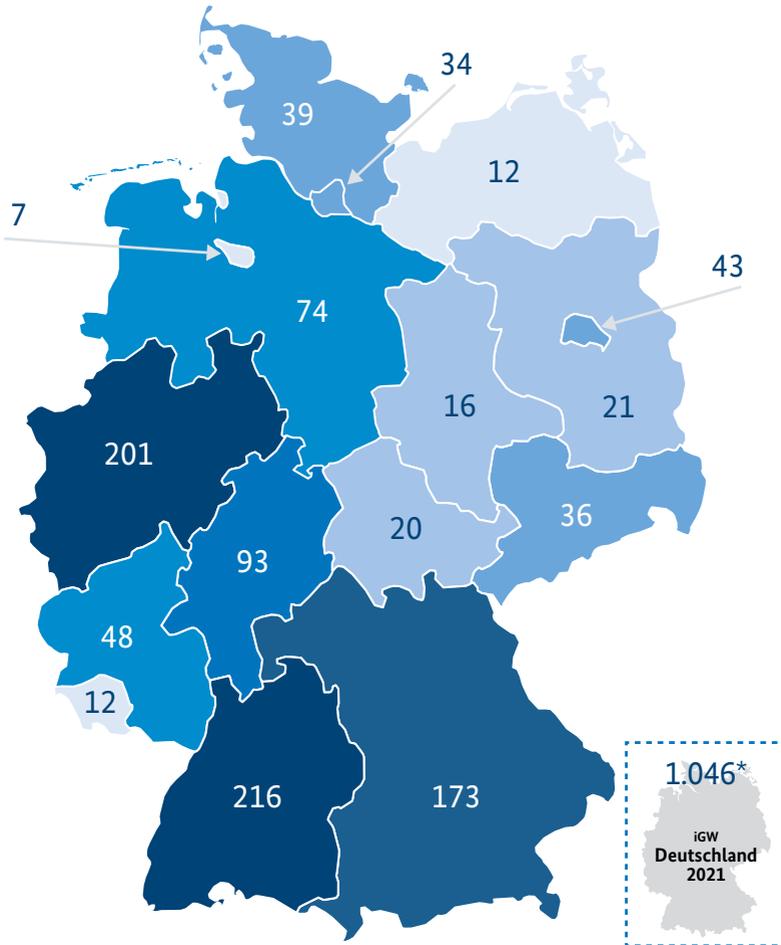


In Baden-Württemberg, Hamburg und Hessen hat die iGW den größten Anteil an der Gesundheitswirtschaft. Dies deutet auf eine relativ gesehen hohe Bedeutung der iGW für die jeweilige Gesundheitswirtschaft hin.

Betrachtungszeitraum: 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Die absoluten Erwerbstätigenzahlen der industriellen Gesundheitswirtschaft (iGW) im Bundesländervergleich (in Tsd. Erwerbstätigen)



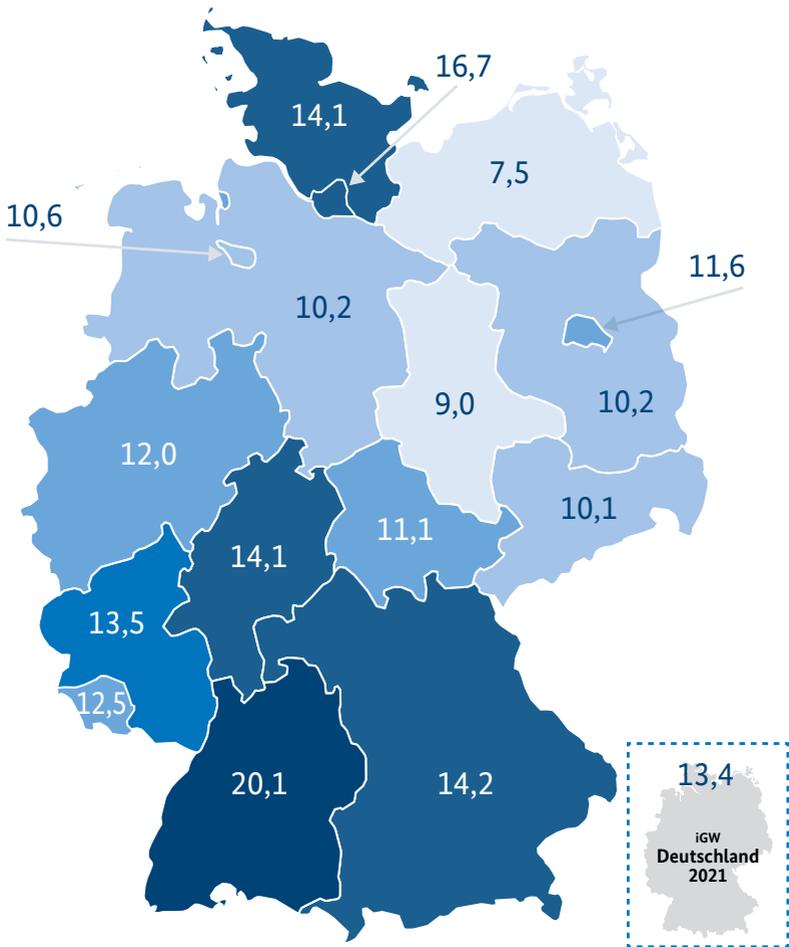
In Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Bayern sind mit Abstand die meisten Personen in der iGW beschäftigt. Zusammen beschäftigen die drei Bundesländer etwa 590 Tsd. Erwerbstätige in der Gesundheitswirtschaft.

Betrachtungszeitraum: 2021.

*Abweichungen rundungsbedingt

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Anteil der Erwerbstätigen in der industriellen Gesundheitswirtschaft (iGW) an der regionalen Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

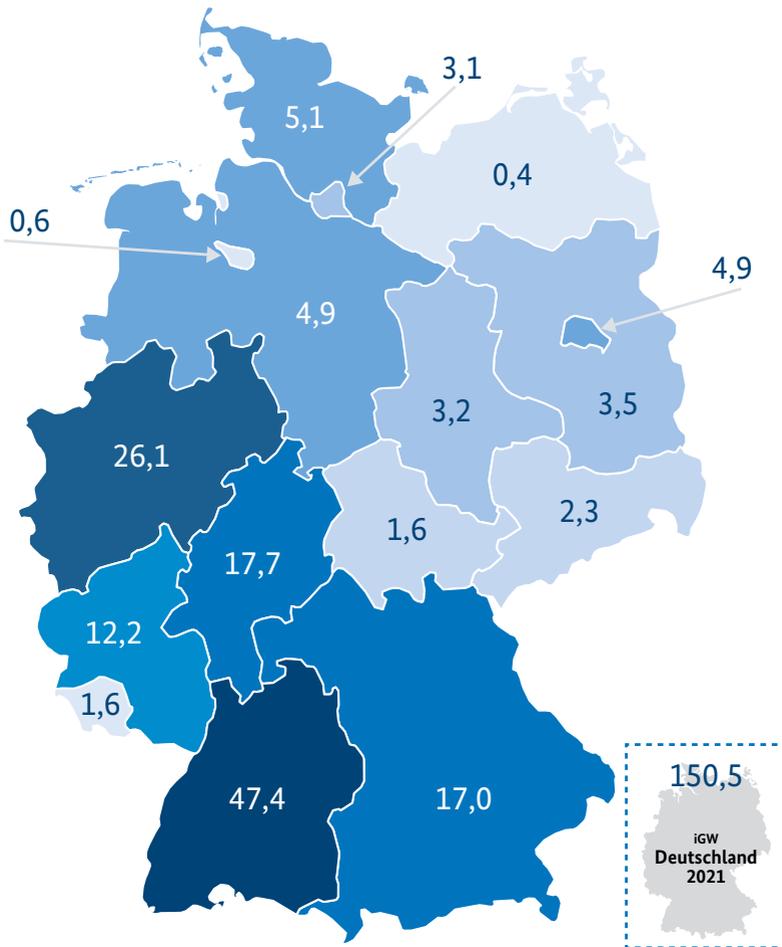


In Baden-Württemberg und Hamburg ist der Anteil der Erwerbstätigen der iGW an der Gesundheitswirtschaft am höchsten. In Hamburg ist etwa jeder sechste Arbeitsplatz in der Gesundheitswirtschaft in der iGW angesiedelt.

Betrachtungszeitraum: 2021.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Die absoluten Exportbeiträge der industriellen Gesundheitswirtschaft (iGW) im Bundesländervergleich (in Mrd. Euro)

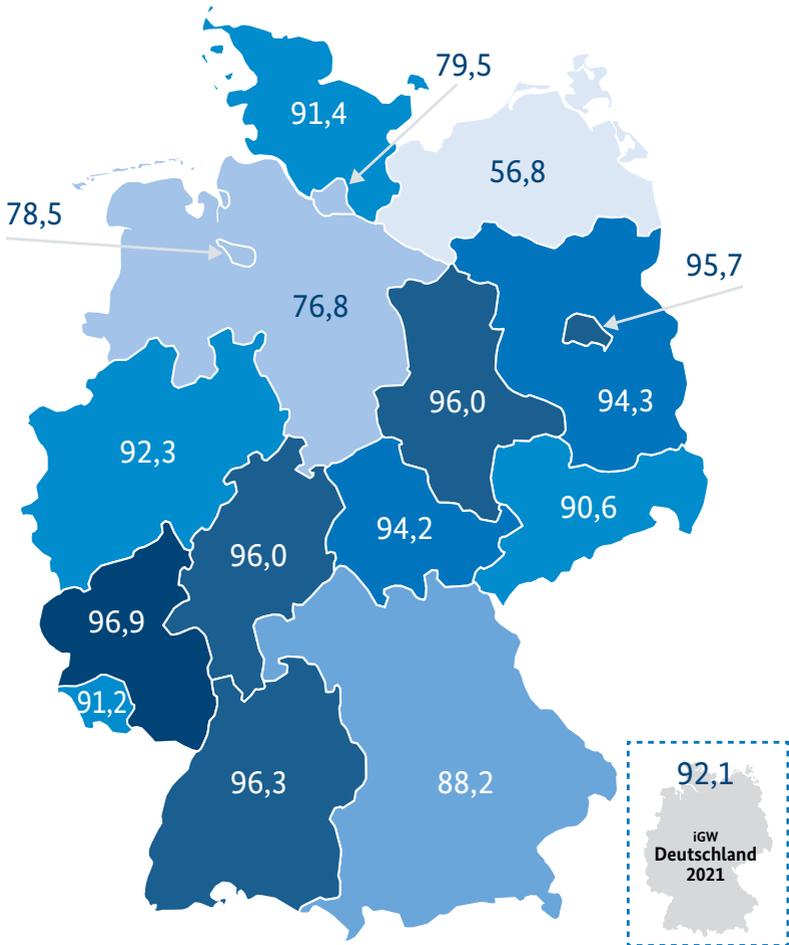


Das Exportvolumen der iGW im Südwesten Deutschlands beträgt mehr als 122 Mrd. Euro. Damit ist der Südwesten der größte Beitraggeber für das gesamte Exportvolumen der iGW in Höhe von 150,5 Mrd. Euro.

Betrachtungszeitraum: 2021; Werte in jeweiligen Preisen. Südwesten = Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Nordrhein-Westfalen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Anteil der Exporte der industriellen Gesundheitswirtschaft (iGW) an der regionalen Gesundheitswirtschaft (in Prozent)



Deutschlandweit zeichnen die Exporte der iGW für den Großteil des Außenhandels der Gesundheitswirtschaft verantwortlich. Den größten Anteil weist im Bundesländervergleich Rheinland-Pfalz mit 96,9% auf.

Betrachtungszeitraum: 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Die regionale medizinische Versorgung in Zahlen

	BWS [Mrd. Euro]	Anteil an Gesundheits- wirtschaft	ET [Tsd.]	Anteil an Gesundheits- wirtschaft
BW	28,8	47,8 %	632,6	59,1 %
BY	35,2	55,0 %	796,9	65,1 %
BE	13,1	59,9 %	259,1	69,3 %
BB	5,7	63,2 %	151,5	73,4 %
HB	2,2	61,8 %	49,9	71,2 %
HH	6,2	50,0 %	132,9	65,4 %
HE	16,4	41,5 %	362,1	54,8 %
MV	4,4	66,7 %	113,9	70,9 %
NI	21,4	62,8 %	500,9	68,9 %
NW	52,0	61,3 %	1171,0	70,2 %
RP	10,3	53,3 %	240,2	68,1 %
SL	2,8	59,1 %	62,5	65,2 %
SN	9,9	65,6 %	265,5	74,3 %
ST	5,6	63,2 %	133,2	73,8 %
SH	9,0	60,8 %	179,3	65,0 %
TH	5,5	64,1 %	129,9	72,2 %
DE	228,5	56,1 %	5181,4	66,4 %

Lesebeispiel Baden-Württemberg (erste Zeile):

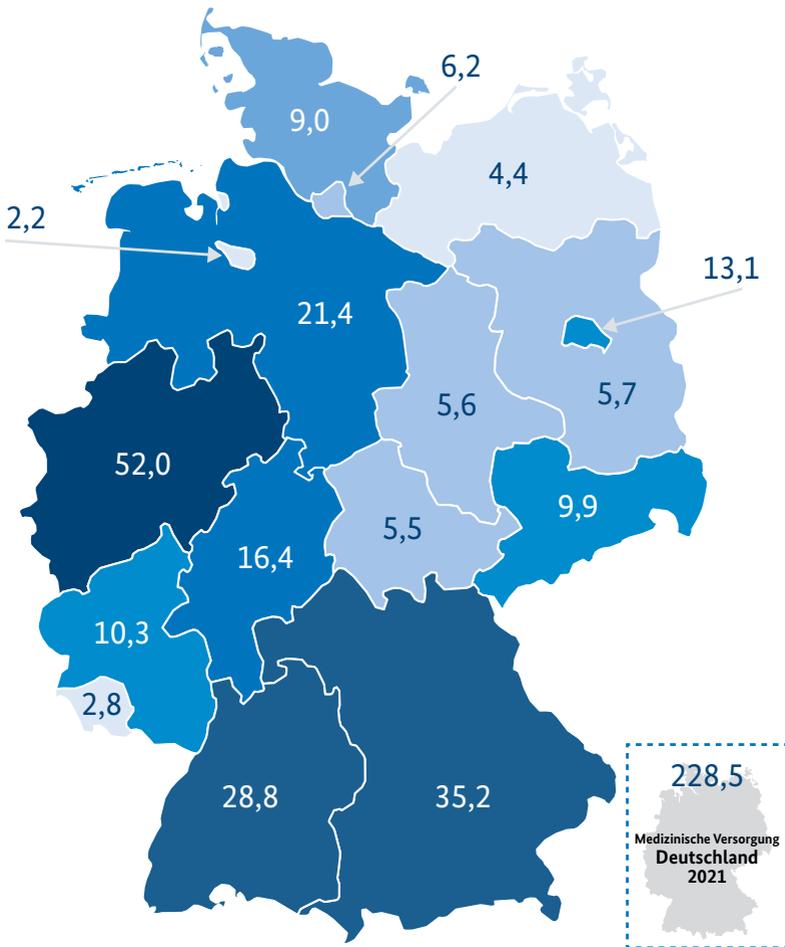
Die medizinische Versorgung in Baden-Württemberg erzeugt eine Bruttowertschöpfung von 28,8 Mrd. Euro. Relativ bedeutet dies, dass sie für 47,8 % der in der Gesundheitswirtschaft erzeugten BWS verantwortlich ist, was die führende Rolle der medizinischen Versorgung für die BWS der Gesundheitswirtschaft verdeutlicht.

Im Kontext der Beschäftigung zeichnet die medizinische Versorgung verantwortlich für 632,6 Tsd. Arbeitsplätze in Baden-Württemberg. Dies entspricht einem Anteil von 59,1 % an den Arbeitsplätzen der Gesundheitswirtschaft in dem Bundesland.

Betrachtungszeitraum: 2021.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Die absolute Bruttowertschöpfung der medizinischen Versorgung im Bundesländervergleich (in Mrd. Euro)

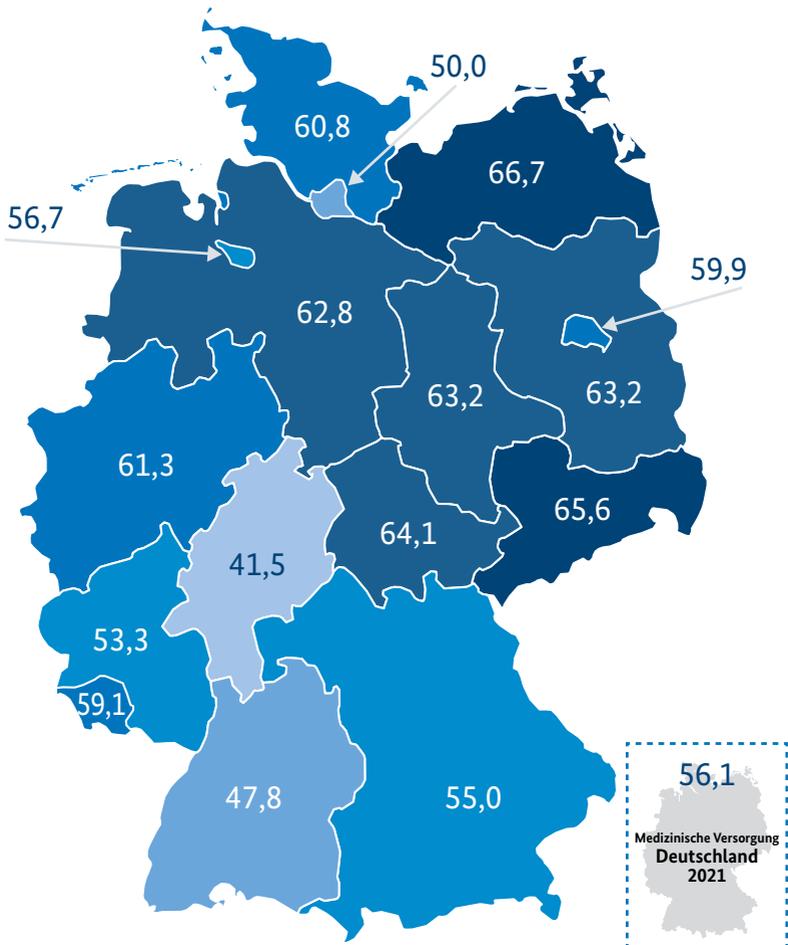


Die absoluten Bruttowertschöpfungsbeiträge sind in den alten Bundesländern höher als in den neuen Bundesländern. Hervorzuheben ist hier Nordrhein-Westfalen als Spitzenreiter mit einer Wertschöpfung von 52,0 Mrd. Euro.

Betrachtungszeitraum: 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Anteil der Bruttowertschöpfung der medizinischen Versorgung an der regionalen Gesundheitswirtschaft (in Prozent)

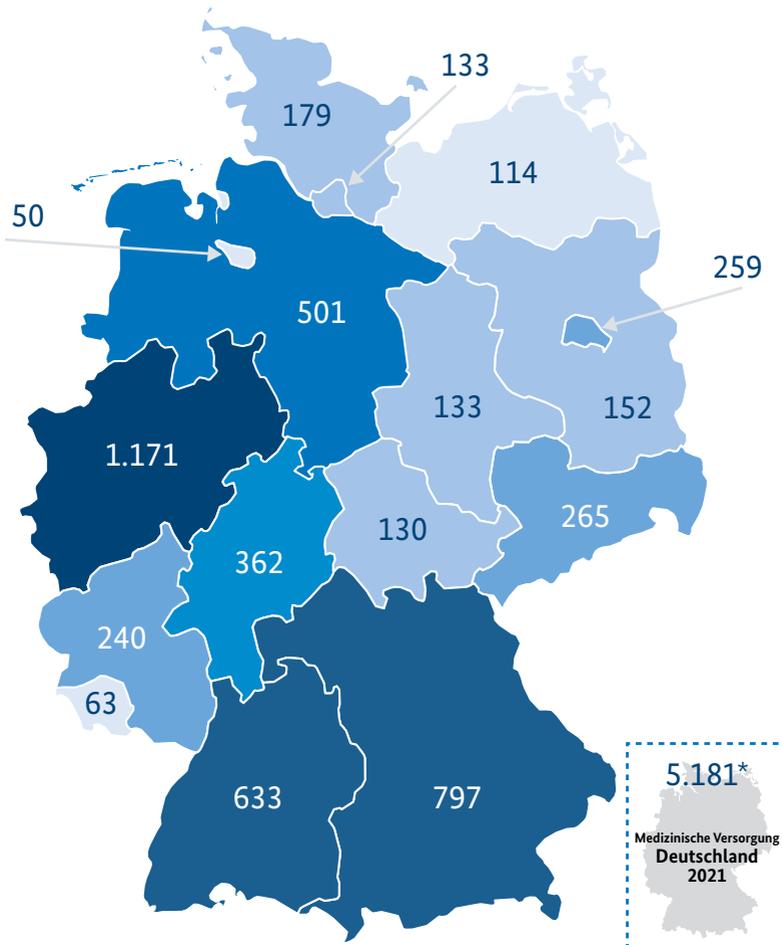


Relativ betrachtet sind die Bruttowertschöpfungsbeiträge der medizinischen Versorgung in den neuen Bundesländern bedeutender. Dies weist auf die relative Bedeutung der medizinischen Versorgung in den neuen Bundesländern hin.

Betrachtungszeitraum: 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Die absoluten Erwerbstätigenzahlen der medizinischen Versorgung im Bundesländervergleich (in Tsd. Erwerbstätigen)



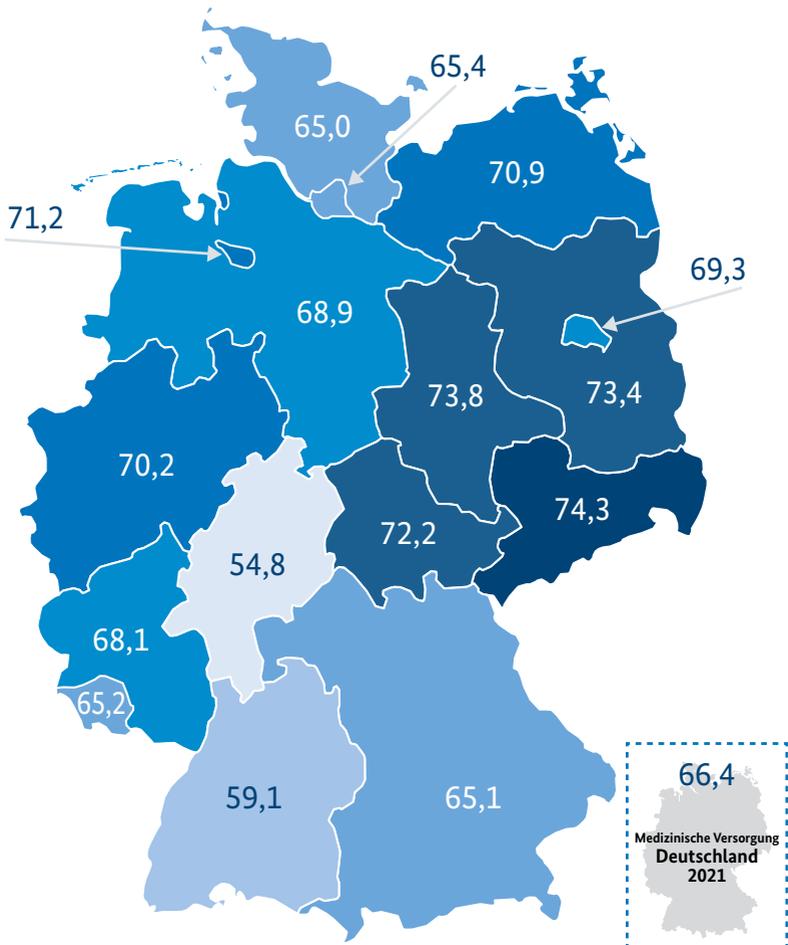
In Nordrhein-Westfalen sind mit Abstand die meisten Personen in der medizinischen Versorgung beschäftigt. Insgesamt sind in Deutschland 5,2 Mio. Erwerbstätige in der medizinischen Versorgung angesiedelt.

Betrachtungszeitraum: 2021.

*Abweichungen rundungsbedingt

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Anteil der Erwerbstätigen in der medizinischen Versorgung an der regionalen Gesundheitswirtschaft (in Prozent)



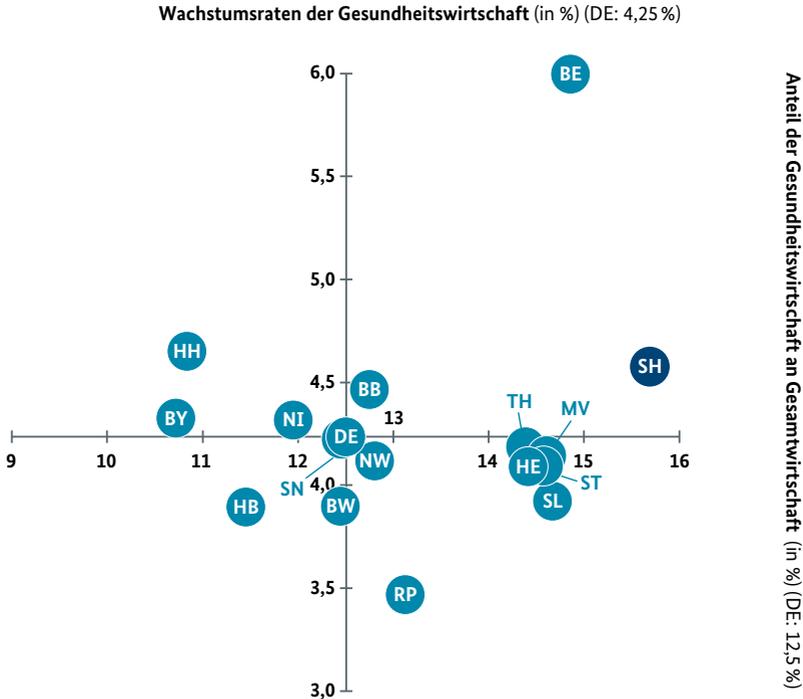
Auch der Erwerbstätigenanteil der medizinischen Versorgung an der Gesundheitswirtschaft ist in den neuen Ländern am höchsten. Dies unterstreicht erneut die Bedeutung der medizinischen Versorgung für diese Länder.

Betrachtungszeitraum: 2021.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Zumeist hohe Wachstumsraten der Gesundheitswirtschaft im Norden und Osten Deutschlands

Wachstum der Bruttowertschöpfung in der Gesundheitswirtschaft und ihr Anteil an der regionalen Gesamtwirtschaft von 2012 bis 2021



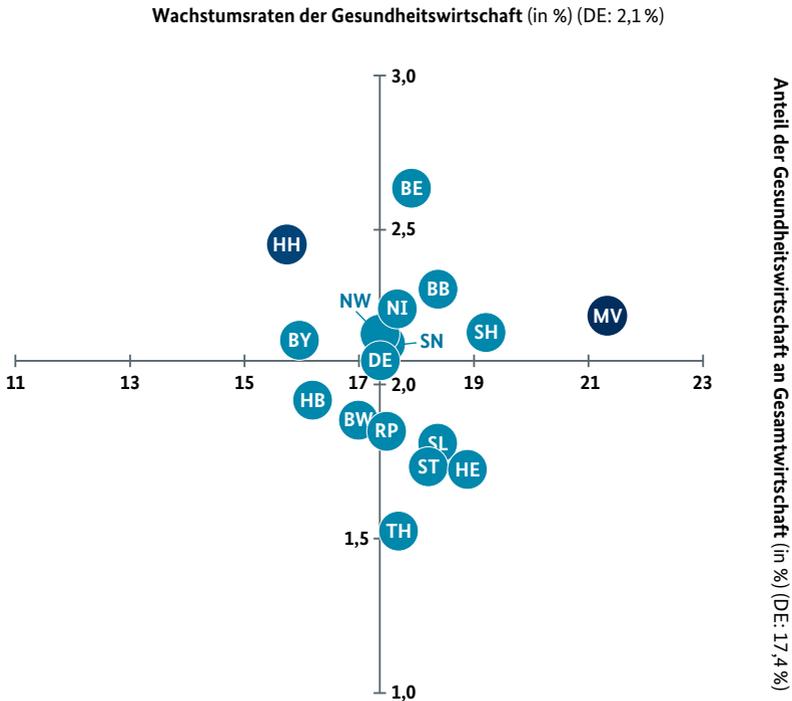
Lesebeispiel: Die Gesundheitswirtschaft von Schleswig-Holstein wächst um 0,3 Prozentpunkte stärker als die von Deutschland. Zusätzlich ist ihr Anteil an der regionalen Gesamtwirtschaft mit 15,7% um 3,2 Prozentpunkte höher als der nationale Durchschnitt (12,5%). Alle Bundesländer im oberen rechten Quadranten besitzen eine Gesundheitswirtschaft, die im nationalen Vergleich stärker wächst und eine wichtigere Rolle in der jeweiligen Gesamtwirtschaft einnimmt.

Betrachtungszeitraum: 2012 – 2021.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein mit dem größten Erwerbstätigenanteil

Wachstum der Erwerbstätigenzahl in der Gesundheitswirtschaft und ihr Anteil an der regionalen Gesamtwirtschaft von 2012 bis 2021



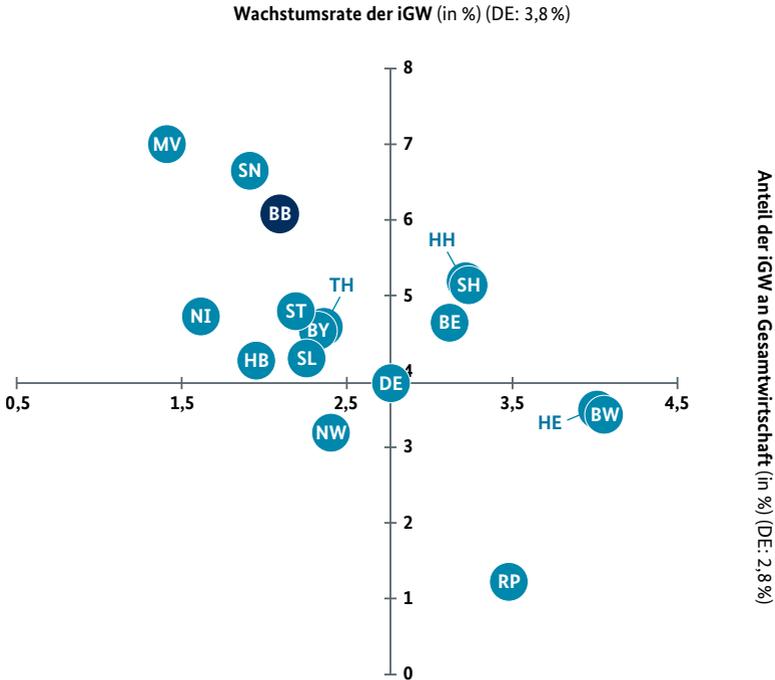
Lesebeispiel: Die Erwerbstätigenzahl in der Gesundheitswirtschaft von Hamburg wächst um 0,4 Prozentpunkte stärker als der nationale Durchschnitt. Dennoch ist der Anteil der Erwerbstätigkeit der Gesundheitswirtschaft an der regionalen Gesamtwirtschaft mit 15,7% um 1,6 Prozentpunkte geringer als der nationale Durchschnitt (17,4%). Der Anteil an Erwerbstätigen in der Gesundheitswirtschaft ist in Mecklenburg-Vorpommern mit 21,3% am höchsten.

Betrachtungszeitraum: 2012 – 2021.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Große Abweichungen hinsichtlich der Ausprägung der industriellen Gesundheitswirtschaft in den einzelnen Bundesländern

Wachstum der Bruttowertschöpfung in der industriellen Gesundheitswirtschaft (iGW) und ihr Anteil an der regionalen Gesamtwirtschaft von 2012 bis 2021



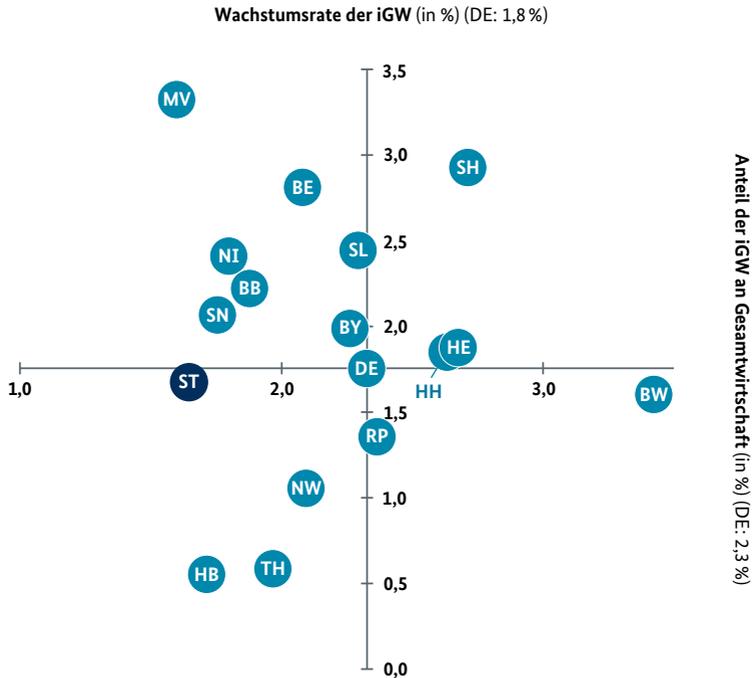
Lesebeispiel: Brandenburg ist ein Bundesland mit einer hohen Wachstumsrate innerhalb der iGW (6,1 % p. a.), weist aber gleichzeitig einen leicht unterdurchschnittlichen iGW-Anteil an der Gesamtwirtschaft aus (2,1 % und damit 0,7 Prozentpunkte weniger als im nationalen Durchschnitt mit 2,8 %).

Betrachtungszeitraum: 2012 – 2021.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Im Gegensatz zur Bruttowertschöpfung liegen bei der Erwerbstätigkeit nur geringe Abweichungen vor

Wachstum der Erwerbstätigkeit in der industriellen Gesundheitswirtschaft (iGW) und ihr Anteil an der regionalen Gesamtwirtschaft von 2012 bis 2021



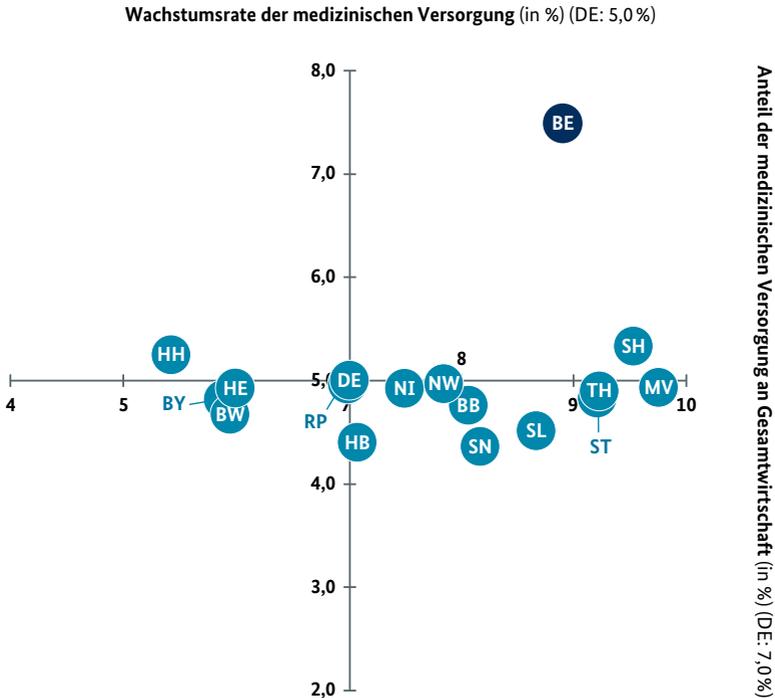
Lesebeispiel: Die Erwerbstätigkeit in der industriellen Gesundheitswirtschaft in Sachsen-Anhalt hat einen unterdurchschnittlichen Anteil (1,6%) an der Gesamtwirtschaft verglichen mit dem Bundesschnitt (2,3%). Die jährliche Wachstumsrate der Erwerbstätigen von 1,7% ist zudem um 0,1 Prozentpunkte geringer als der nationale Durchschnitt (1,8%).

Betrachtungszeitraum: 2012 – 2021.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

In Berlin, in Nord- und in Teilen Ostdeutschlands hat die medizinische Versorgung eine wichtige Rolle in der Gesamtwirtschaft

Wachstum der Bruttowertschöpfung in der medizinischen Versorgung und ihr Anteil an der regionalen Gesamtwirtschaft von 2012 bis 2021



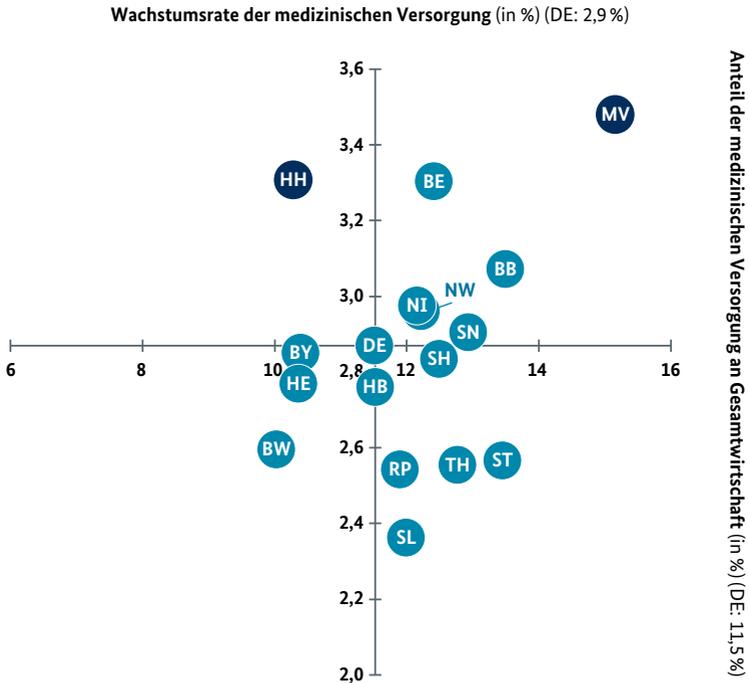
Lesebeispiel: Berlin ist ein Bundesland mit einer hohen Wachstumsrate innerhalb der medizinischen Versorgung (7,5 % p.a.) und weist gleichzeitig einen überdurchschnittlichen Anteil an der Gesamtwirtschaft aus (8,9 % und damit 1,9 Prozentpunkte mehr als im nationalen Durchschnitt mit 7,0 %).

Betrachtungszeitraum: 2012 – 2021.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Größte Wachstumsraten der medizinischen Versorgung in Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg und Berlin

Wachstum der Erwerbstätigkeit in der medizinischen Versorgung und ihr Anteil an der regionalen Gesamtwirtschaft von 2012 bis 2021



Lesebeispiel: Die Erwerbstätigkeit in der medizinischen Versorgung in Hamburg hat einen leicht unterdurchschnittlichen Anteil an der Gesamtwirtschaft (10,3%). Dennoch ist die jährliche Wachstumsrate von 3,3% um 0,4 Prozentpunkte höher als der nationale Durchschnitt. Nur das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern wächst noch stärker im Ländervergleich (3,5% p. a.).

Betrachtungszeitraum: 2012 – 2021.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Lesebeispiel Gesundheitswirtschaft-Verflechtungsmatrix

Die länderspezifischen Ausstrahleffekte (3x3-Länderbeispiel)

Methodische Vorbemerkung:

Aussagen zur multiregionalen Verflechtung der Gesundheitswirtschaft sind möglich, da die Handelsverflechtungen zwischen den Bundesländern modellgestützt mittels eines iterativen Algorithmus und basierend auf einer detaillierten nationalen Aufkommens- und Verwendungstabelle sowie Daten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung der Länder bestimmt werden. Damit ist es möglich, eine multiregionale Input-Output-Tabelle zu erstellen. Diese wiederum ist die Bedingung für eine Input-Output-Analyse, die die Verflechtung der Gesundheitswirtschaft der Länder berücksichtigt und anhand indirekter und induzierter Effekte quantifiziert.¹

Direkter Effekt		Indirekter und induzierter Effekt				Ökonomischer Fußabdruck
		Land 1	Land 2	Land 3	Σ	
Land 1	12	7	3	0	10	22
Land 2	10	1	5	2	8	18
Land 3	15	3	1	8	14	29

Zur Systematik der Verflechtungsmatrix:

Die obige Abbildung ist ein Beispiel zur Nachvollziehbarkeit der GW-Verflechtungsmatrix. Hier wird von einer konkreten Kennzahl abstrahiert, im Kontext der GGR werden die Effekte meist anhand der Bruttowertschöpfung oder der Erwerbstätigenzahl gemessen.

¹ vgl. hierzu Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2016): Regionalisierung der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung – Ergebnisbericht, Berlin. Weitere Details können dem Handbuch zur Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung mit Erläuterungen und Lesehilfen des BMWK entnommen werden.

Diese Verflechtungsmatrix ist eine kompakte Darstellungsweise aller ökonomischen Effekte (direkt, indirekt, induziert, vgl. hierzu auch das Glossar), die von der gesundheitswirtschaftlichen Aktivität eines Landes ausgehen, und differenziert hierbei zwischen impulsgebendem Land (erste Spalte), also dem Land, von dem eine ökonomische Aktivität ausgeht, deren Ausmaß in Spalte 2 erfasst ist (z. B. Herstellung eines Arzneimittels oder Erbringung einer medizinischen Dienstleistung), und den Ländern, in denen diese Effekte anfallen (blauer Quadrant).

Geht man von links nach rechts entlang der hervorgehobenen Zeile des Landes 2, so sieht man, dass dieses Land einen direkten Effekt in Höhe von 10 generiert. Mit diesem Produktionsimpuls sind indirekte und induzierte Effekte aufgrund von Vorleistungsverflechtungen und dem Konsum des Arbeitseinkommens entlang der Wertschöpfungskette in Höhe von 1, 5 und 2 verbunden. Diese Effekte finden nicht nur in dem Land statt, das den Produktionsimpuls verursacht, sondern in unterschiedlichem Ausmaß auch in anderen Ländern.

Die dunkelblauen Felder heben das „Inland“ hervor, also die indirekten und induzierten Effekte, die im selben Land wie der verursachende Produktionseffekt entstehen (hier in Höhe von 5).

Die erste rote Spalte summiert die indirekten und induzierten Effekte – es ist also die Summe aller multiregionalen Ausstrahleffekte eines Landes, die Summe der Ausstrahleffekte des Landes 2 beträgt somit $1 + 5 + 2 = 8$. In der letzten Spalte findet sich die Summe aus direktem Effekt sowie den Ausstrahleffekten – auch ökonomischer Fußabdruck (s. Glossar) genannt –, für Land 2 beträgt dieser $10 + 8 = 18$.

Gesundheitswirtschaftliche Verflechtungen zwischen den Bundesländern erzeugen weitere Bruttowertschöpfungseffekte in der Gesamtwirtschaft

Die länderspezifischen Ausstrahleffekte der Gesundheitswirtschaft auf die Gesamtwirtschaft (Bruttowertschöpfung in Mrd. Euro)

Direkte BWS in der GW von [in Mrd. Euro]:	Indirekte und induzierte BWS in der Gesamtwirtschaft der Länder [in Mrd. Euro]																	Σ	Öko. Fußabdruck
	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH			
BW	60,3	19,2	4,6	1,1	0,5	0,2	0,9	2,6	0,3	2	6,2	1	0,2	0,8	0,5	0,7	0,4	41,3	101,6
BY	64,1	4,2	26,7	1,4	0,7	0,3	1,1	3,3	0,4	2,5	7,7	1,3	0,3	1	0,6	0,8	0,5	52,7	116,8
BE	21,9	1,1	1,5	9,1	0,2	0,1	0,3	0,9	0,1	0,6	2	0,3	0,1	0,3	0,1	0,2	0,1	16,9	38,8
BB	9,1	0,6	0,9	0,2	3	0	0,2	0,5	0,1	0,4	1,2	0,2	0	0,2	0,1	0,1	0,1	7,8	16,8
HB	3,5	0,2	0,2	0,1	0	1,2	0	0,1	0	0,1	0,3	0	0	0	0	0	0	2,4	5,9
HH	12,4	0,5	0,6	0,2	0,1	0	4,6	0,4	0	0,3	0,9	0,1	0	0,1	0,1	0,1	0,1	8,1	20,5
HE	39,4	1,9	2,6	0,6	0,3	0,1	0,5	15,1	0,2	1,1	3,5	0,6	0,1	0,5	0,3	0,4	0,2	28,2	67,6
MV	6,5	0,4	0,6	0,1	0,1	0	0,1	0,4	2,3	0,3	0,8	0,1	0	0,1	0,1	0,1	0,1	5,6	12,1
NI	34,1	2,3	3,1	0,8	0,4	0,2	0,6	1,8	0,2	11,9	4,2	0,7	0,2	0,6	0,3	0,5	0,3	28,0	62,1
NW	84,8	5,1	6,9	1,7	0,8	0,3	1,4	4	0,5	3	33,1	1,5	0,4	1,2	0,7	1	0,7	62,2	147,1
RP	19,2	1,2	1,7	0,4	0,2	0,1	0,3	1	0,1	0,7	2,3	6,3	0,1	0,3	0,2	0,2	0,2	15,2	34,5
SL	4,7	0,3	0,3	0,1	0	0	0,1	0,2	0	0,1	0,5	0,1	1,3	0,1	0	0,1	0	3,2	7,9
SN	15,1	1,2	1,5	0,4	0,2	0,1	0,3	0,9	0,1	0,7	2,1	0,3	0,1	5,1	0,2	0,2	0,1	13,5	28,6
ST	8,8	0,6	0,8	0,2	0,1	0	0,2	0,5	0,1	0,4	1,1	0,2	0	0,1	3	0,1	0,1	7,5	16,4
SH	14,8	0,7	1	0,2	0,1	0,1	0,2	0,6	0,1	0,4	1,4	0,2	0,1	0,2	0,1	4	0,1	9,5	24,3
TH	8,5	0,6	0,8	0,2	0,1	0	0,2	0,5	0,1	0,3	1,1	0,2	0	0,1	0,1	0,1	2,7	7,0	15,5

Lesebeispiel Baden-Württemberg (erste Zeile):

Mit der direkten BWS der Gesundheitswirtschaft von Baden-Württemberg sind weitere indirekte und induzierte Bruttowertschöpfungseffekte in der Gesamtwirtschaft verbunden. Neben den 19,2 Mrd. Euro an BWS in der Gesamtwirtschaft des Bundeslandes selbst, entstehen u. a. bspw. 4,6 Mrd. Euro an indirekter und induzierter BWS in der Gesamtwirtschaft von Bayern, einerseits durch den Bezug von Vorleistungen aus Bayern, andererseits durch die Verausgabung des damit verbundenen Arbeitseinkommens der bayerischen Fachkräfte. Aufsummiert beziffern sich die Ausstrahleffekte der baden-württembergischen Gesundheitswirtschaft somit auf insgesamt 41,3 Mrd. Euro. Der ökonomische Fußabdruck der Gesundheitswirtschaft – also die Summe aus direktem Effekt sowie allen regionalen Ausstrahleffekten – von Baden-Württemberg beträgt somit 101,6 Mrd. Euro.

Betrachtungszeitraum: 2021.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Gesundheitswirtschaftliche Verflechtungen zwischen den Bundesländern erzeugen zusätzliche Erwerbstätigeneffekte in der Gesamtwirtschaft

Die länderspezifischen Ausstrahleffekte der Gesundheitswirtschaft auf die Gesamtwirtschaft (Erwerbstätige in Tsd.)

Direkte ET in der GW von [in Tsd.]:	Indirekte und induzierte Erwerbstätige in der Gesamtwirtschaft der Länder [in Tsd.]															Σ	Öko. Fußabdruck		
	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH			TH	
BW	1.071	281	54	14	8	3	9	28	5	27	76	13	3	14	7	9	7	559	1630
BY	1.224	51	361	18	10	3	11	34	6	33	93	15	4	17	9	11	9	684	1909
BE	374	12	16	130	2	1	3	9	1	8	23	4	1	4	2	3	2	220	595
BB	206	8	11	3	51	1	2	6	1	5	15	2	1	3	1	2	1	112	319
HB	70	2	3	1	0	20	0	1	0	1	4	1	0	1	0	0	0	36	106
HH	203	6	8	2	1	0	63	4	1	4	11	2	0	2	1	1	1	108	311
HE	660	23	30	8	4	2	5	185	3	15	42	7	2	8	4	5	4	348	1008
MV	161	6	7	2	1	0	1	4	51	4	10	2	0	2	1	1	1	94	255
NI	727	28	37	10	5	2	6	19	3	191	51	9	2	9	5	6	5	389	1116
NW	1.668	62	81	22	12	4	14	42	7	40	488	19	5	20	11	14	10	852	2520
RP	353	15	19	5	3	1	3	10	2	10	27	93	1	5	3	3	2	202	554
SL	96	3	4	1	1	0	1	2	0	2	6	1	23	1	1	1	1	46	142
SN	357	15	20	5	3	1	3	10	2	10	27	4	1	96	3	3	3	206	564
ST	181	8	10	3	1	0	2	5	1	5	14	2	1	2	51	2	1	108	288
SH	276	9	12	3	2	1	2	6	1	6	17	3	1	3	2	67	2	136	411
TH	180	7	10	3	1	0	2	5	1	5	14	2	1	2	1	2	48	103	283

Lesebeispiel Baden-Württemberg (erste Zeile):

Mit den direkten Erwerbstätigen der Gesundheitswirtschaft von Baden-Württemberg sind weitere indirekte und induzierte Erwerbstätigeneffekte in der Gesamtwirtschaft verbunden. Neben den 281 Tsd. Erwerbstätigen in der Gesamtwirtschaft des Bundeslandes selbst, entstehen u. a. bspw. 54 Tsd. indirekte und induzierte Erwerbstätigenverhältnisse in der Gesamtwirtschaft des Nachbarlandes Bayern oder 76 Tsd. Erwerbstätigenverhältnisse in der von Nordrhein-Westfalen, dies geht insbesondere auf den Arbeitskräfteeinsatz in Betrieben, die Vorleistungen für die baden-württembergische Gesundheitswirtschaft bereitstellen, zurück. Aufsummiert beziffern sich die Ausstrahleffekte der baden-württembergischen Gesundheitswirtschaft somit auf insgesamt 559 Tsd. Erwerbstätigenverhältnisse. Der ökonomische Fußabdruck, also die Summe aus direktem, indirektem und induziertem Erwerbstätigeneffekt der Gesundheitswirtschaft von Baden-Württemberg, beträgt über 1,6 Mio. Erwerbstätige.

Betrachtungszeitraum: 2021.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Fakten und Zahlen nach Bundesländern

Lesehilfe zu den Fakten und Zahlen nach Bundesländern

Bruttowertschöpfung



in Mrd. Euro

Anteil an der Gesamtwirtschaft



in %



Abweichungen sind rundungsbedingt

Entwicklung der Bruttowertschöpfung:

Es werden die absoluten Werte für die Gesundheitswirtschaft auf Länderebene sowie der Anteil der Gesundheitswirtschaft an der regionalen Gesamtwirtschaft als Bezugsgröße angegeben. Ferner wird auch das durchschnittliche Wachstum der Gesundheitswirtschaft sowie der Gesamtwirtschaft zwischen 2012 und 2021 angegeben.

Entwicklung der Exporte/Importe:

Dargestellt ist das durchschnittliche Wachstum der Exporte und Importe in der Gesundheitswirtschaft sowie der Gesamtwirtschaft zwischen 2012 und 2021.

Außenhandel:

Dargestellt sind die Exporte und Importe sowie die resultierende Außenhandelsbilanz der Gesundheitswirtschaft im Jahr 2021.

Lesehilfe zu den Fakten und Zahlen nach Bundesländern

Erwerbstätige



in Mio./Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft



in %

Export



in Mrd. Euro

Anteil an der Gesamtwirtschaft



in %



Entwicklung der Erwerbstätigen:

Es werden die absoluten Werte für die Gesundheitswirtschaft auf Länderebene sowie der Anteil der Gesundheitswirtschaft an der regionalen Gesamtwirtschaft als Bezugsgröße angegeben. Ferner wird auch das durchschnittliche Wachstum der Gesundheitswirtschaft sowie der Gesamtwirtschaft zwischen 2012 und 2021 angegeben.

Status quo der Teilbereiche:

Dargestellt ist die Bedeutung einzelner Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft. Der innere Kreis der Abbildung veranschaulicht die Ausprägung dieser Bereiche für die Bruttowertschöpfung, der äußere Kreis für die Beschäftigung. Die drei Teilbereiche beziehen sich auf die industrielle Gesundheitswirtschaft, die medizinische Versorgung sowie die weiteren Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft.

Deutschland

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft

€ 407,5 Mrd. Euro

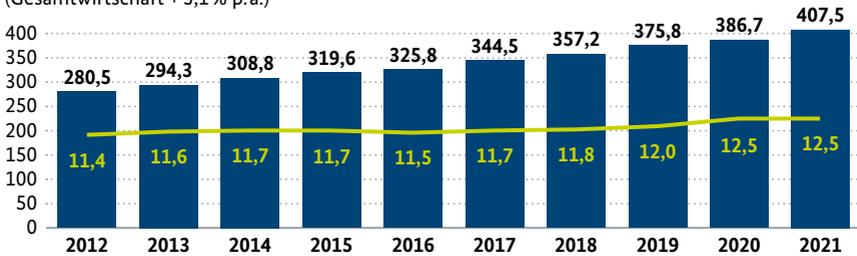
12,5 %



Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Anteil an Gesamtwirtschaft (in %)

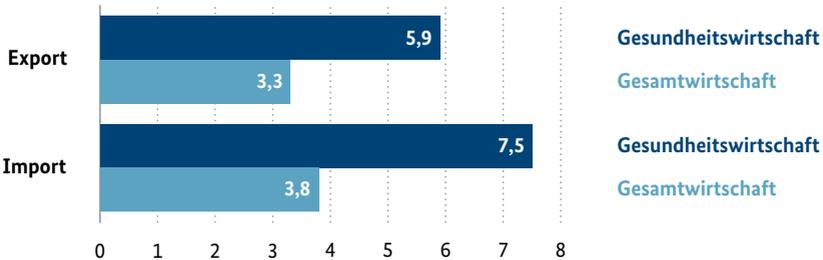
Gesundheitswirtschaft + 4,2% p.a.
 (Gesamtwirtschaft + 3,1% p.a.)



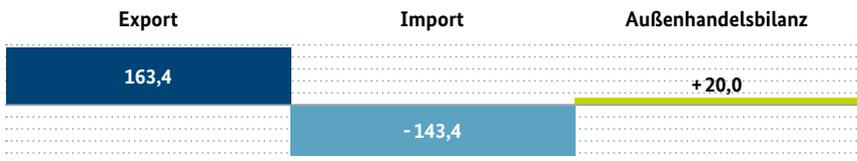
■ Bruttowertschöpfung in Mrd. Euro

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Durchschnittliche Wachstumsrate (in %)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2012 – 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Deutschland

Erwerbstätige

 7,8 Mio.

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 17,4 %

Export

 163,4 Mrd. Euro

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 9,7 %

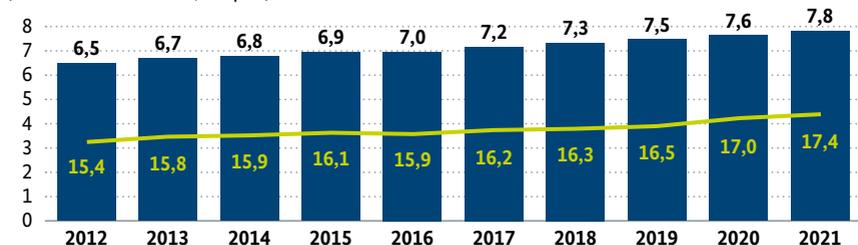


Erwerbstätige (in Mio.)

Gesundheitswirtschaft + 2,1 % p.a.

(Gesamtwirtschaft + 0,8 % p.a.)

Anteil an Gesamtwirtschaft (in %)



 Erwerbstätige in Mio.

 Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in %)

Weitere Teilbereiche

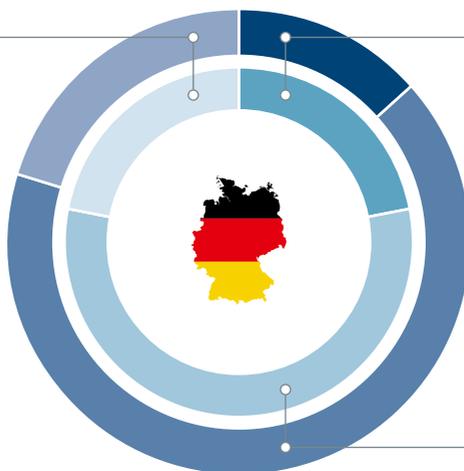
 20,2

 21,8

iGW

 13,4

 22,1



Medizinische Versorgung

 66,4

 56,1

Betrachtungszeitraum: 2012 – 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Baden-Württemberg

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft

€ 60,3 Mrd. Euro

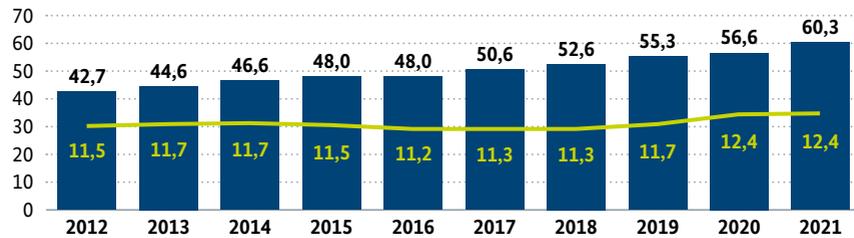
12,4 %



Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Anteil an Gesamtwirtschaft (in %)

Gesundheitswirtschaft + 3,9% p.a.
(Gesamtwirtschaft + 3,0% p.a.)

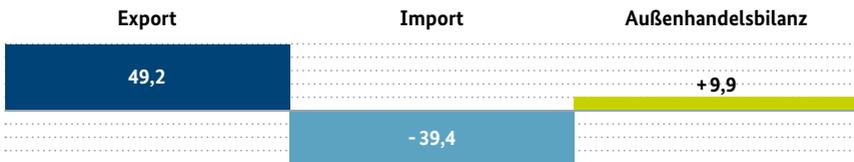


■ Bruttowertschöpfung in Mrd. Euro — Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Durchschnittliche Wachstumsrate (in %)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2012 – 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Baden-Württemberg

Erwerbstätige

 1,1 Mio.

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 17,0 %

Export

 49,2 Mrd. Euro

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 17,2 %



Erwerbstätige (in Mio.)

Gesundheitswirtschaft + 1,9 % p.a.
(Gesamtwirtschaft + 0,8 % p.a.)

Anteil an Gesamtwirtschaft (in %)



■ Erwerbstätige in Tsd.

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in %)

Weitere Teilbereiche

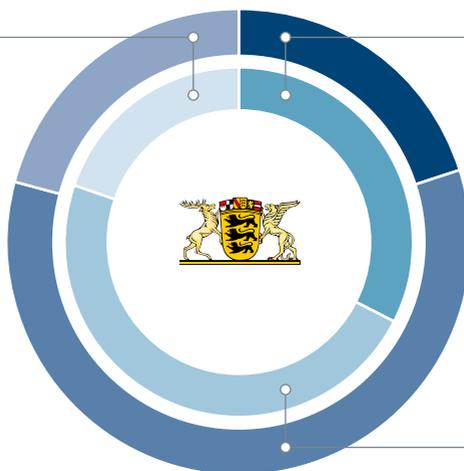
 20,8

 19,6

iGW

 20,1

 32,6



Medizinische Versorgung

 59,1

 47,8

Betrachtungszeitraum: 2012 – 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Bayern

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft



64,1 Mrd. Euro



10,7 %



Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Anteil an Gesamtwirtschaft (in %)

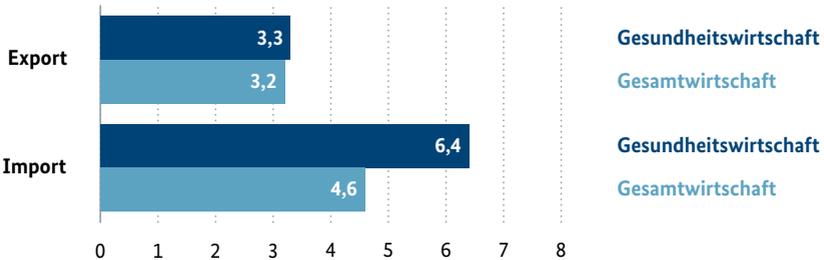
Gesundheitswirtschaft + 4,3 % p.a.
(Gesamtwirtschaft + 3,3 % p.a.)



■ Bruttowertschöpfung in Mrd. Euro

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Durchschnittliche Wachstumsrate (in %)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2012 – 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Bayern

Erwerbstätige

 1,2 Mio.

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 16,0 %

Export

 19,3 Mrd. Euro

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 7,2 %



Erwerbstätige (in Mio.)

Gesundheitswirtschaft + 2,1 % p.a.
(Gesamtwirtschaft + 1,0 % p.a.)

Anteil an Gesamtwirtschaft (in %)



■ Erwerbstätige in Tsd.

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in %)

Weitere Teilbereiche

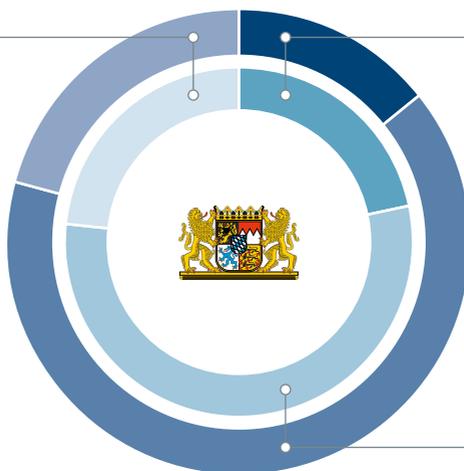
 20,7

 23,3

iGW

 14,2

 21,7



Medizinische Versorgung

 65,1

 55,0

Betrachtungszeitraum: 2012 – 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Berlin

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft

€ 21,9 Mrd. Euro

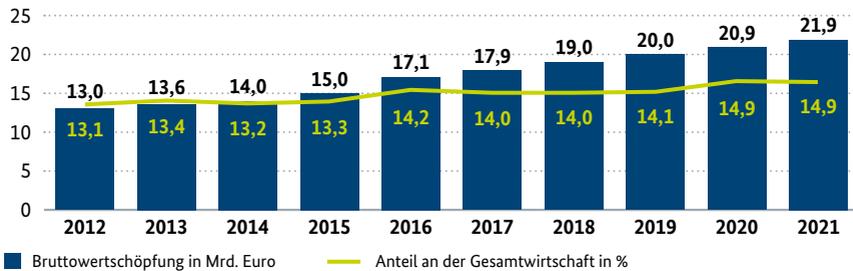
14,9 %



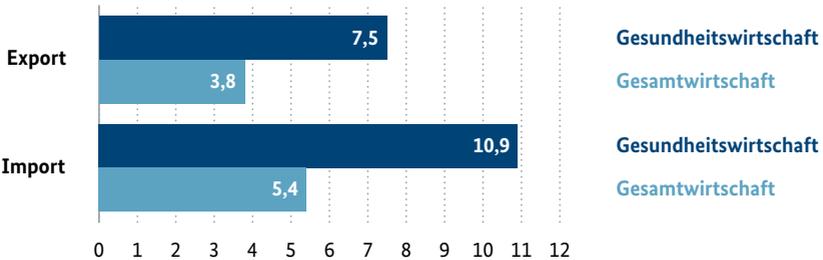
Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Anteil an Gesamtwirtschaft (in %)

Gesundheitswirtschaft + 6,0% p.a.
(Gesamtwirtschaft + 4,6% p.a.)



Durchschnittliche Wachstumsrate (in %)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2012 – 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Berlin

Erwerbstätige

 374 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 17,9 %

Export

 5,1 Mrd. Euro

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 9,7 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 1,9 % p.a.
(Gesamtwirtschaft + 0,8 % p.a.)

Anteil an Gesamtwirtschaft (in %)



 Erwerbstätige in Tsd.  Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in %)

Weitere Teilbereiche

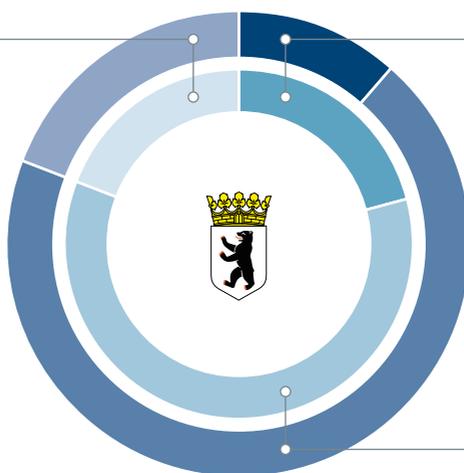
 19,1

 19,1

iGW

 11,6

 21,0



Medizinische Versorgung

 69,3

 59,9

Betrachtungszeitraum: 2012 – 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Brandenburg

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft



9,1 Mrd. Euro



12,7 %



Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Anteil an Gesamtwirtschaft (in %)

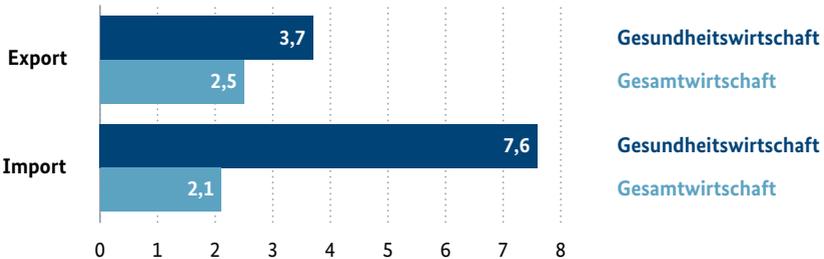
Gesundheitswirtschaft + 4,5% p.a.
(Gesamtwirtschaft + 3,3% p.a.)



■ Bruttowertschöpfung in Mrd. Euro

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Durchschnittliche Wachstumsrate (in %)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2012 – 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Brandenburg

Erwerbstätige

 206 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 18,4 %

Export

 3,7 Mrd. Euro

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 8,9 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 2,3 % p.a.
(Gesamtwirtschaft + 0,4 % p.a.)

Anteil an Gesamtwirtschaft (in %)



■ Erwerbstätige in Tsd.

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in %)

Weitere Teilbereiche

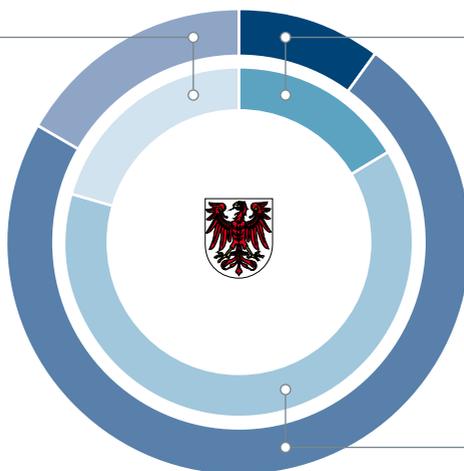
 16,4

 20,4

iGW

 10,2

 16,4



Medizinische Versorgung

 73,4

 63,2

Betrachtungszeitraum: 2012 – 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Bremen

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft

€ 3,5 Mrd. Euro

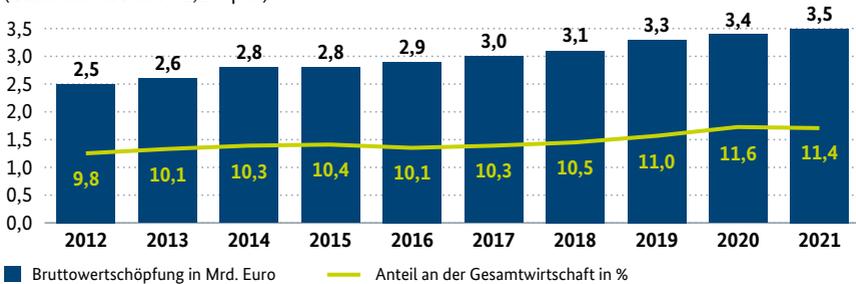
11,4 %



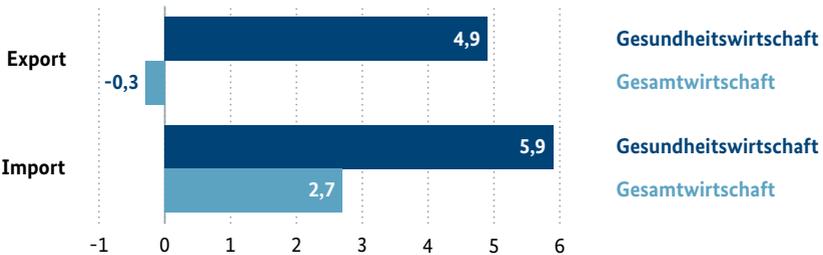
Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Anteil an Gesamtwirtschaft (in %)

Gesundheitswirtschaft + 3,9% p.a.
 (Gesamtwirtschaft + 2,1% p.a.)



Durchschnittliche Wachstumsrate (in %)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2012 – 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Bremen

Erwerbstätige

 70 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 16,2 %

Export

 0,8 Mrd. Euro

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 3,2 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 1,9 % p.a.
(Gesamtwirtschaft + 0,5 % p.a.)

Anteil an Gesamtwirtschaft (in %)



 Erwerbstätige in Tsd.  Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in %)

Weitere Teilbereiche

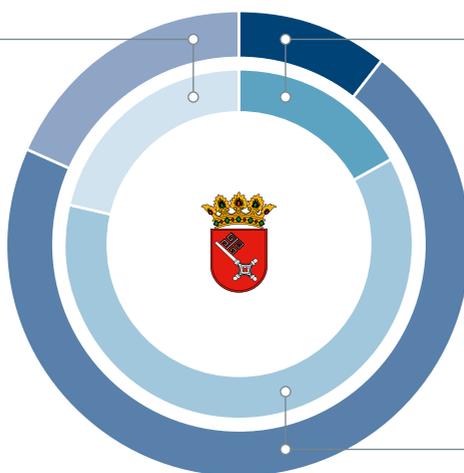
 18,3

 21,2

iGW

 10,6

 17,0



Medizinische Versorgung

 71,2

 61,8

Betrachtungszeitraum: 2012 – 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Hamburg

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft



12,4 Mrd. Euro



10,8 %



Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Anteil an Gesamtwirtschaft (in %)

Gesundheitswirtschaft + 4,7% p.a.

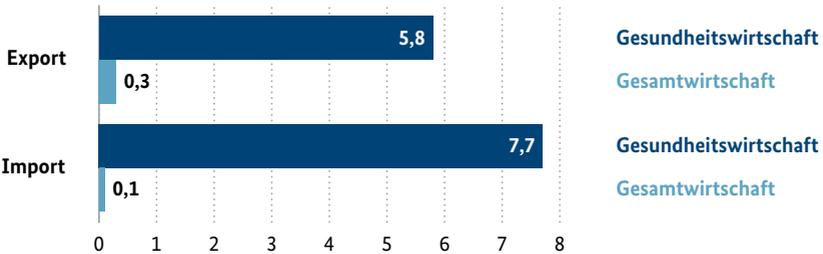
(Gesamtwirtschaft + 3,1% p.a.)



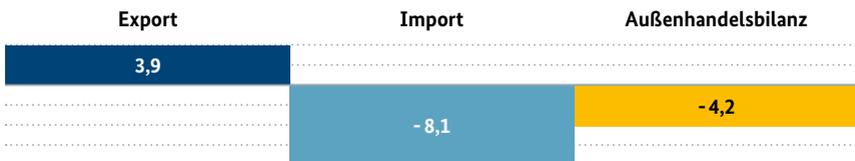
■ Bruttowertschöpfung in Mrd. Euro

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Durchschnittliche Wachstumsrate (in %)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2012 – 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Hamburg

Erwerbstätige

 203 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 15,7 %

Export

 3,9 Mrd. Euro

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 10,6 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 2,5 % p.a.
(Gesamtwirtschaft + 1,0 % p.a.)

Anteil an Gesamtwirtschaft (in %)



 Erwerbstätige in Tsd.

 Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in %)

Weitere Teilbereiche

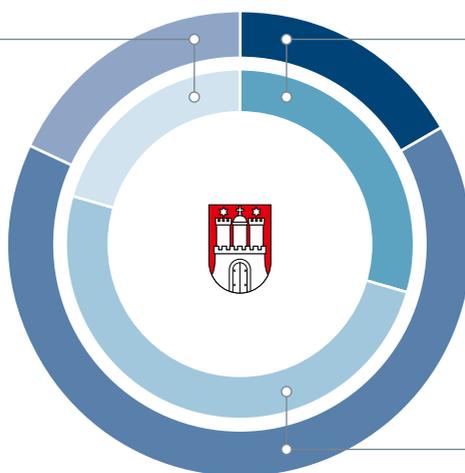
 17,8

 20,3

iGW

 16,7

 29,7



Medizinische Versorgung

 65,4

 50,0

Betrachtungszeitraum: 2012 – 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Hessen

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft

€ 39,4 Mrd. Euro

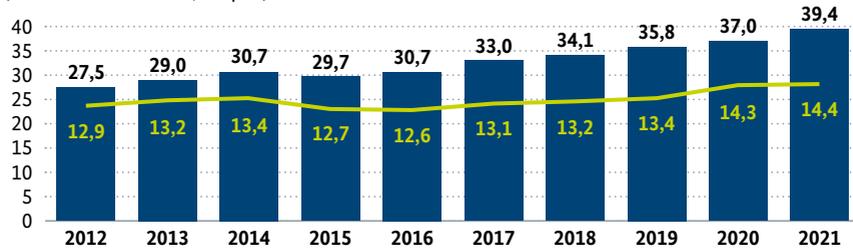
14,4 %



Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Anteil an Gesamtwirtschaft (in %)

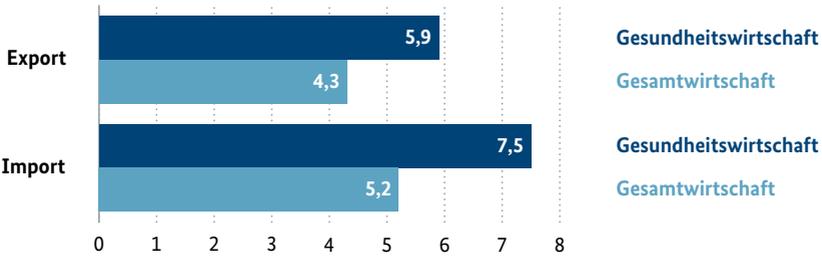
Gesundheitswirtschaft + 4,1 % p.a.
(Gesamtwirtschaft + 2,8 % p.a.)



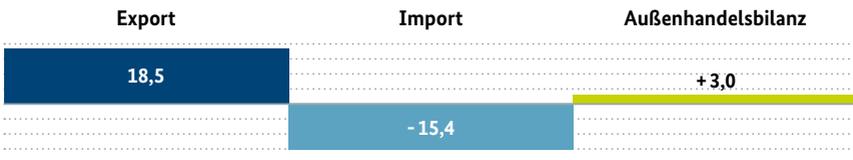
■ Bruttowertschöpfung in Mrd. Euro

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Durchschnittliche Wachstumsrate (in %)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2012 – 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Hessen

Erwerbstätige

 660 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 18,9 %

Export

 18,5 Mrd. Euro

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 10,2 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 1,7 % p.a.
(Gesamtwirtschaft + 0,8 % p.a.)

Anteil an Gesamtwirtschaft (in %)



■ Erwerbstätige in Tsd.

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in %)

Weitere Teilbereiche

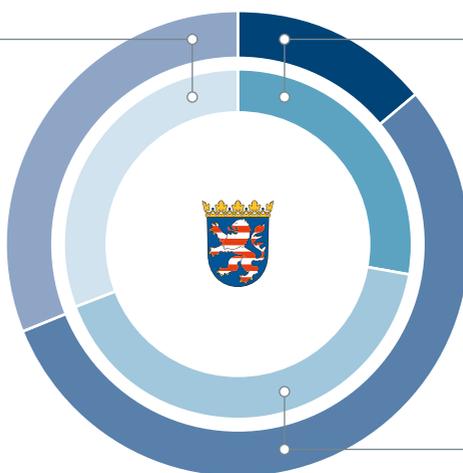
 31,0

 30,6

iGW

 14,1

 27,8



Medizinische Versorgung

 54,8

 41,5

Betrachtungszeitraum: 2012 – 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Mecklenburg-Vorpommern

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft



6,5 Mrd. Euro



14,6 %

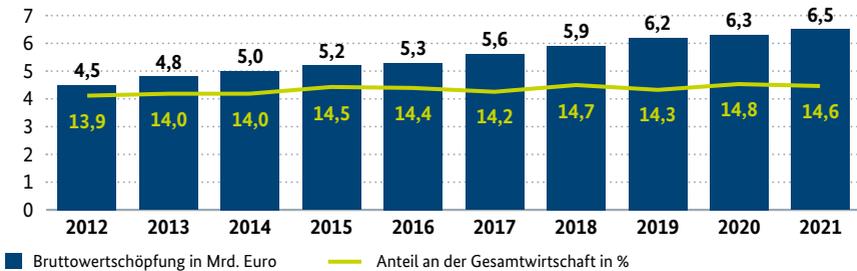


Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

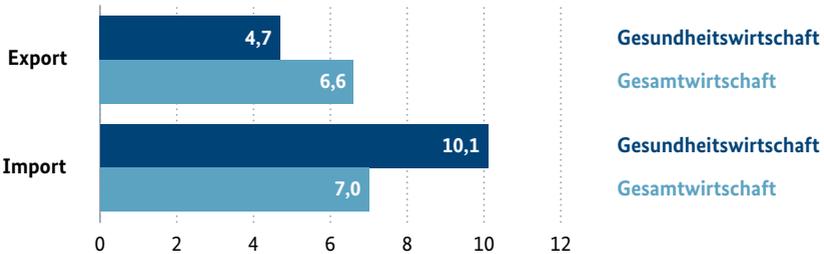
Anteil an Gesamtwirtschaft (in %)

Gesundheitswirtschaft + 4,1% p.a.

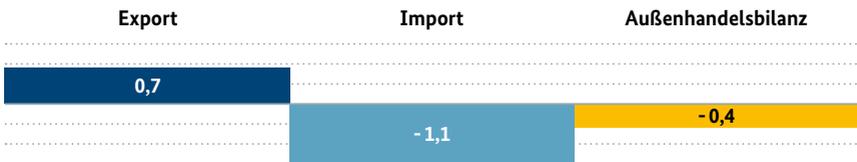
(Gesamtwirtschaft + 3,5% p.a.)



Durchschnittliche Wachstumsrate (in %)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2012 – 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Mecklenburg-Vorpommern

Erwerbstätige

 161 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 21,3 %

Export

 0,7 Mrd. Euro

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 6,3 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 2,2 % p.a.
(Gesamtwirtschaft + 0,3 % p.a.)

Anteil an Gesamtwirtschaft (in %)



 Erwerbstätige in Tsd.  Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in %)

Weitere Teilbereiche

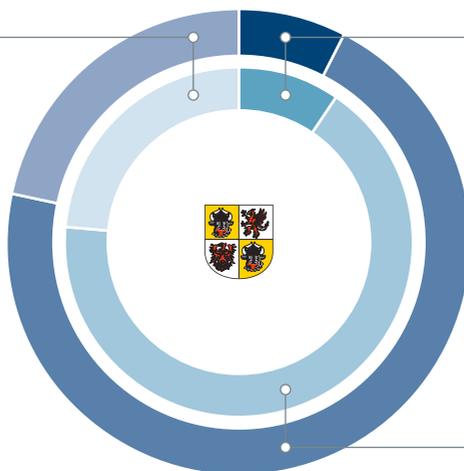
 21,6

 23,6

iGW

 7,5

 9,7



Medizinische Versorgung

 70,9

 66,7

Betrachtungszeitraum: 2012 – 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Niedersachsen

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft

€ 34,1 Mrd. Euro

11,9 %



Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Anteil an Gesamtwirtschaft (in %)

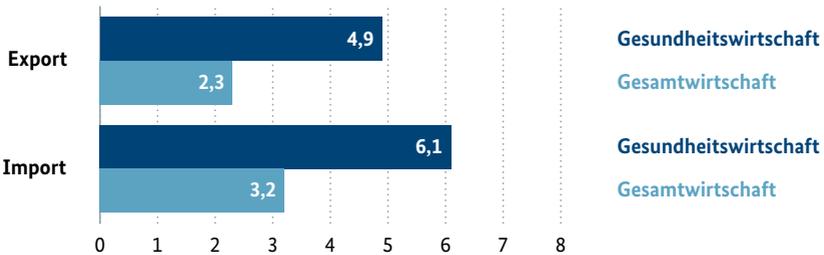
Gesundheitswirtschaft + 4,3 % p.a.
(Gesamtwirtschaft + 2,9 % p.a.)



■ Bruttowertschöpfung in Mrd. Euro

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Durchschnittliche Wachstumsrate (in %)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2012 – 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Niedersachsen

Erwerbstätige

 727 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 17,7 %

Export

 6,3 Mrd. Euro

Anteil an der Gesamtwirtschaft

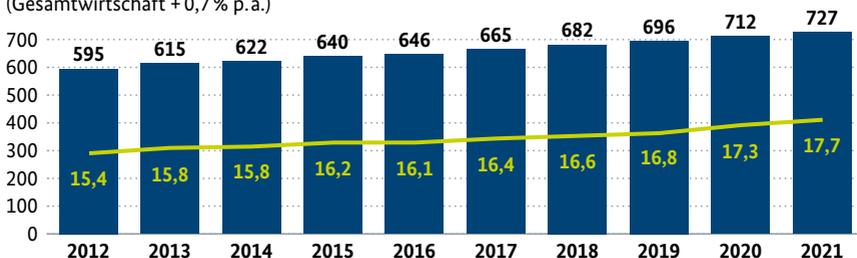
 5,4 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 2,2 % p.a.
(Gesamtwirtschaft + 0,7 % p.a.)

Anteil an Gesamtwirtschaft (in %)



■ Erwerbstätige in Tsd.

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in %)

Weitere Teilbereiche

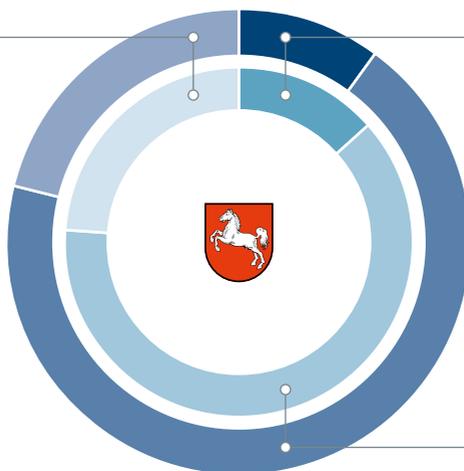
 20,9

 23,7

iGW

 10,2

 13,5



Medizinische Versorgung

 68,9

 62,8

Betrachtungszeitraum: 2012 – 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Nordrhein-Westfalen

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft



84,8 Mrd. Euro



12,8 %

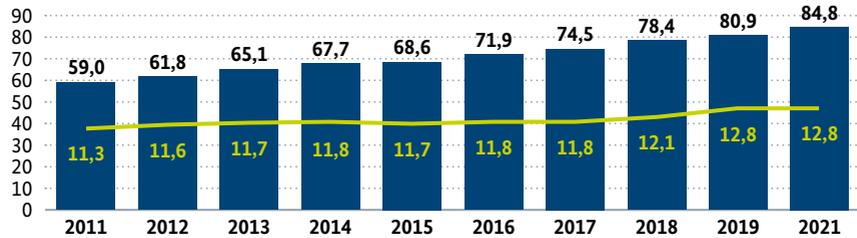


Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Anteil an Gesamtwirtschaft (in %)

Gesundheitswirtschaft + 4,1% p.a.

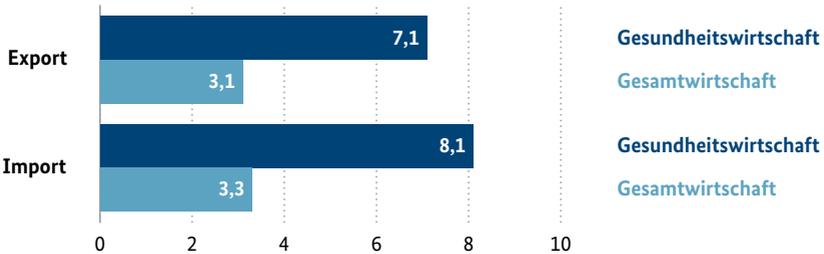
(Gesamtwirtschaft + 2,7% p.a.)



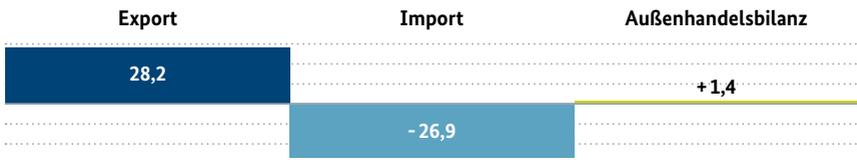
■ Bruttowertschöpfung in Mrd. Euro

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Durchschnittliche Wachstumsrate (in %)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2012 – 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Nordrhein-Westfalen

Erwerbstätige

 1,7 Mio.

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 17,4 %

Export

 28,2 Mrd. Euro

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 8,6 %



Erwerbstätige (in Mio.)

Gesundheitswirtschaft + 2,2 % p.a.
(Gesamtwirtschaft + 0,7 % p.a.)

Anteil an Gesamtwirtschaft (in %)



■ Erwerbstätige in Tsd.

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in %)

Weitere Teilbereiche

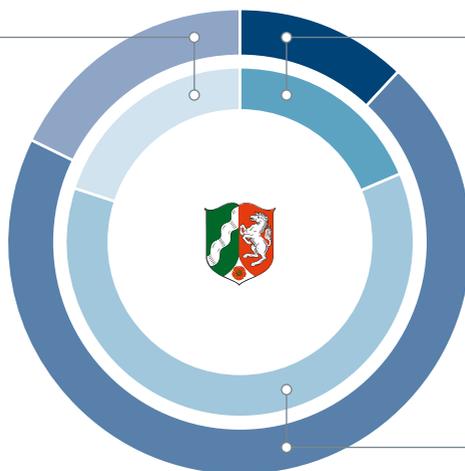
 17,7

 19,9

iGW

 12,0

 18,8



Medizinische Versorgung

 70,2

 61,3

Betrachtungszeitraum: 2012 – 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Rheinland-Pfalz

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft

€ 19,2 Mrd. Euro

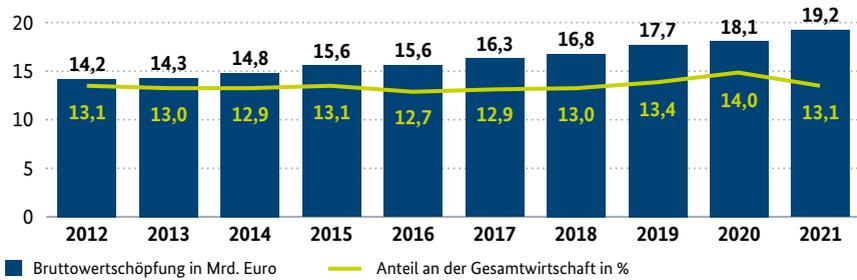
13,1 %



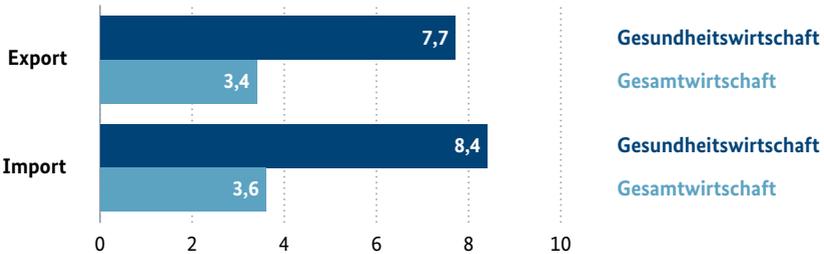
Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Anteil an Gesamtwirtschaft (in %)

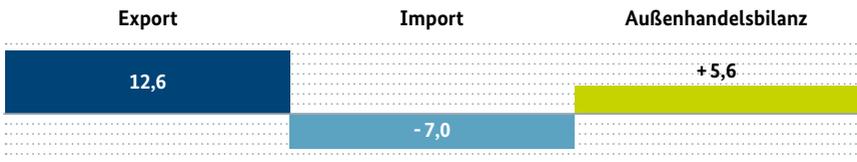
Gesundheitswirtschaft + 3,5% p.a.
(Gesamtwirtschaft + 3,4% p.a.)



Durchschnittliche Wachstumsrate (in %)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2012 – 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Rheinland-Pfalz

Erwerbstätige

 353 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 17,5 %

Export

 12,6 Mrd. Euro

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 12,1 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 1,8 % p.a.
(Gesamtwirtschaft + 0,5 % p.a.)

Anteil an Gesamtwirtschaft (in %)



■ Erwerbstätige in Tsd.

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in %)

Weitere Teilbereiche

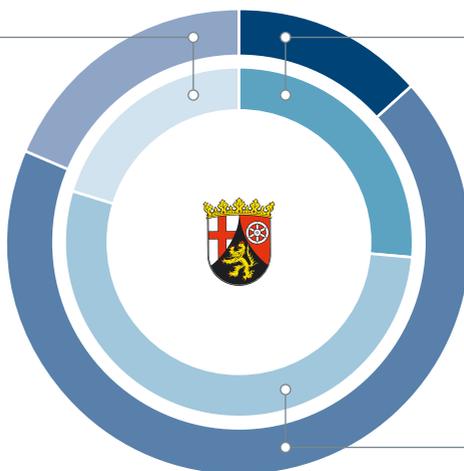
 18,4

 20,2

iGW

 13,5

 26,5



Medizinische Versorgung

 68,1

 53,3

Betrachtungszeitraum: 2012 – 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Saarland

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft



4,7 Mrd. Euro



14,7 %

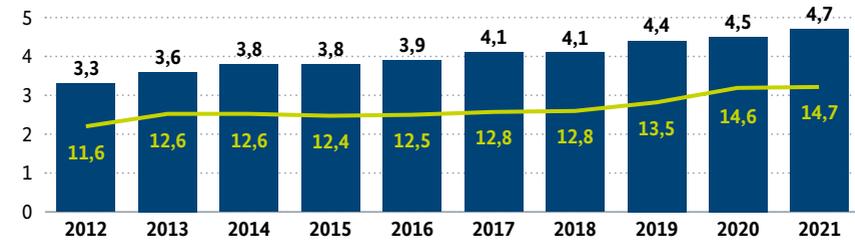


Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Anteil an Gesamtwirtschaft (in %)

Gesundheitswirtschaft + 3,9% p.a.

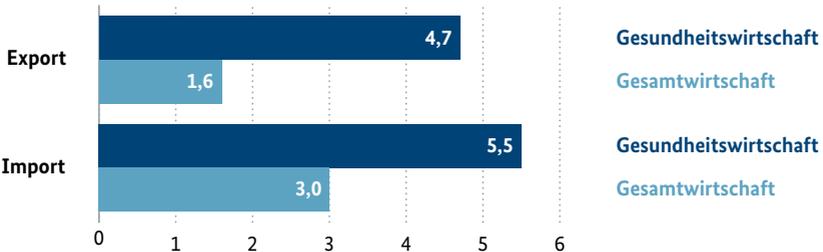
(Gesamtwirtschaft + 1,3% p.a.)



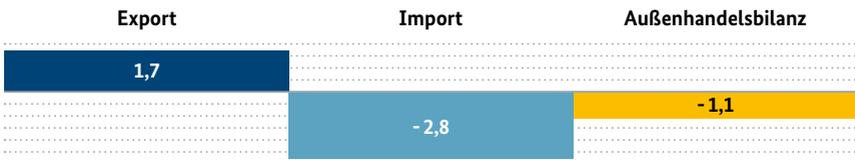
■ Bruttowertschöpfung in Mrd. Euro

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Durchschnittliche Wachstumsrate (in %)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2012 – 2021; Werte in jeweiligen Preisen

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Saarland

Erwerbstätige

 96 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 18,4 %

Export

 1,7 Mrd. Euro

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 13,7 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 1,8 % p.a.
(Gesamtwirtschaft - 0,1 % p.a.)

Anteil an Gesamtwirtschaft (in %)



 Erwerbstätige in Tsd.

 Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in %)

Weitere Teilbereiche

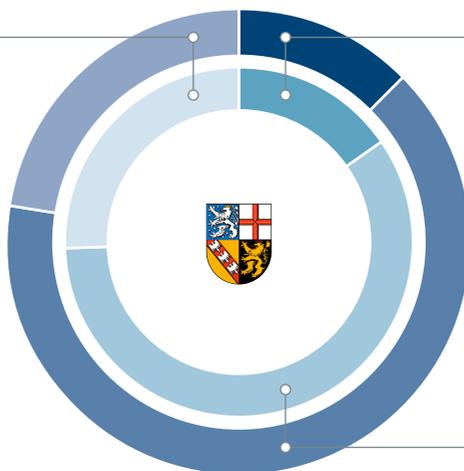
 22,3

 25,5

iGW

 12,5

 15,4



Medizinische Versorgung

 65,2

 59,1

Betrachtungszeitraum: 2012 – 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Sachsen

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft

€ 15,1 Mrd. Euro

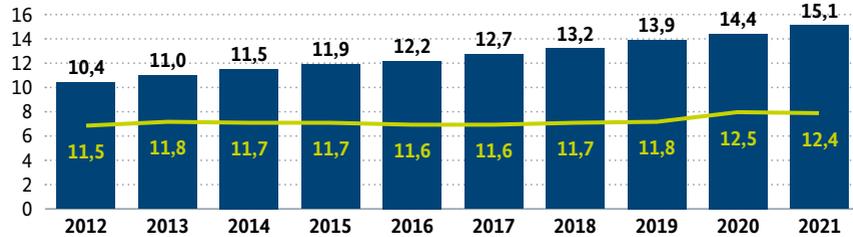
12,4 %



Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Anteil an Gesamtwirtschaft (in %)

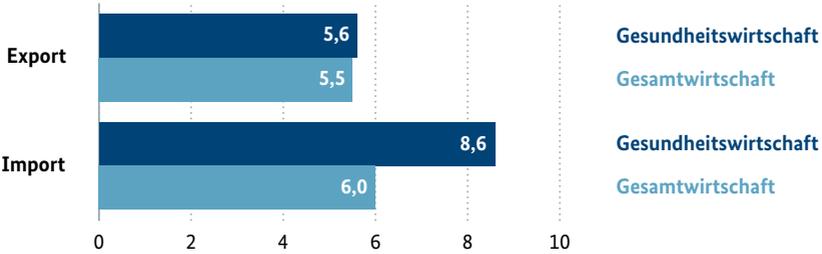
Gesundheitswirtschaft + 4,2% p.a.
(Gesamtwirtschaft + 3,3% p.a.)



■ Bruttowertschöpfung in Mrd. Euro

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Durchschnittliche Wachstumsrate (in %)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2012 – 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Sachsen

Erwerbstätige

 357 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 17,4 %

Export

 2,6 Mrd. Euro

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 4,7 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 2,1 % p.a.
(Gesamtwirtschaft + 0,3 % p.a.)

Anteil an Gesamtwirtschaft (in %)



 Erwerbstätige in Tsd.  Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in %)

Weitere Teilbereiche

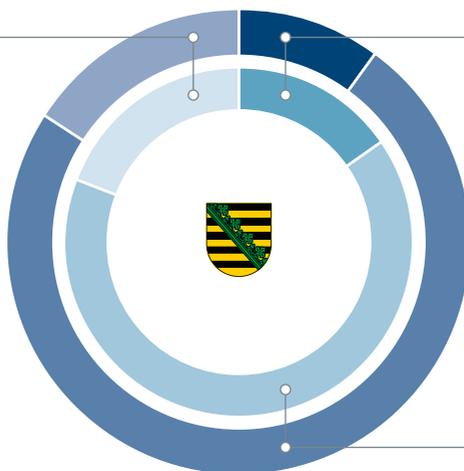
 15,6

 19,1

iGW

 10,1

 15,3



Medizinische Versorgung

 74,3

 65,6

Betrachtungszeitraum: 2012 – 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Sachsen-Anhalt

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft



8,8 Mrd. Euro



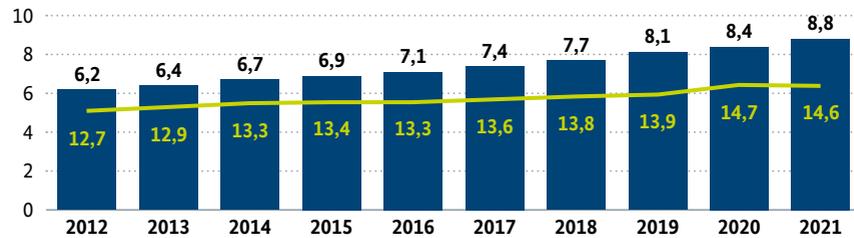
14,6 %



Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Anteil an Gesamtwirtschaft (in %)

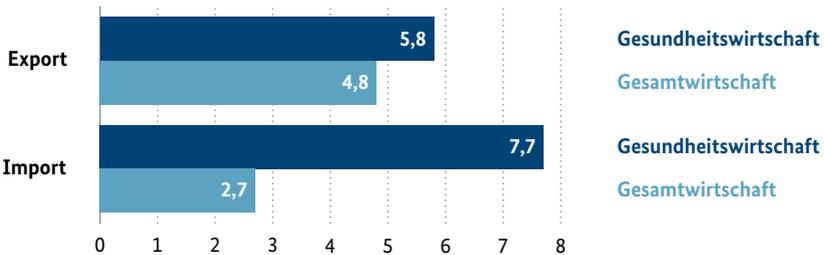
Gesundheitswirtschaft + 4,1% p.a.
(Gesamtwirtschaft + 2,5% p.a.)



■ Bruttowertschöpfung in Mrd. Euro

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Durchschnittliche Wachstumsrate (in %)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2012 – 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Sachsen-Anhalt

Erwerbstätige

 181 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 18,2 %

Export

 3,4 Mrd. Euro

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 10,1 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 1,7 % p.a.
(Gesamtwirtschaft - 0,3 % p.a.)

Anteil an Gesamtwirtschaft (in %)



 Erwerbstätige in Tsd.

 Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in %)

Weitere Teilbereiche

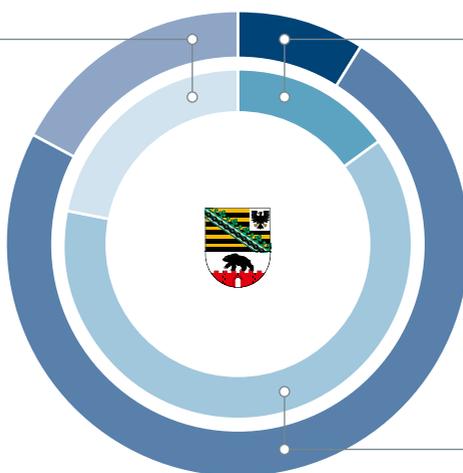
 17,2

 21,8

iGW

 9,0

 15,0



Medizinische Versorgung

 73,8

 63,2

Betrachtungszeitraum: 2012 – 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Schleswig-Holstein

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft



14,8 Mrd. Euro



15,7 %



Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Anteil an Gesamtwirtschaft (in %)

Gesundheitswirtschaft + 4,6 % p.a.

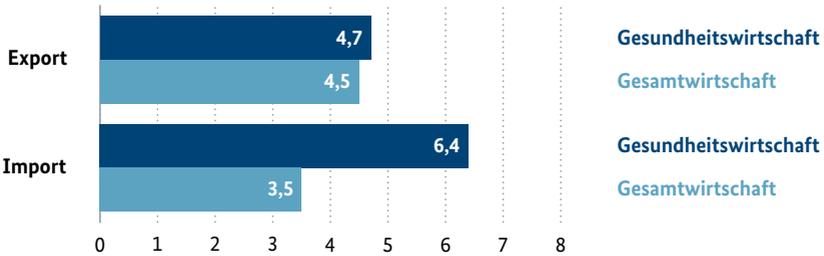
(Gesamtwirtschaft + 3,3 % p.a.)



■ Bruttowertschöpfung in Mrd. Euro

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Durchschnittliche Wachstumsrate (in %)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2012 – 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Schleswig-Holstein

Erwerbstätige

 276 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 19,2 %

Export

 5,6 Mrd. Euro

Anteil an der Gesamtwirtschaft

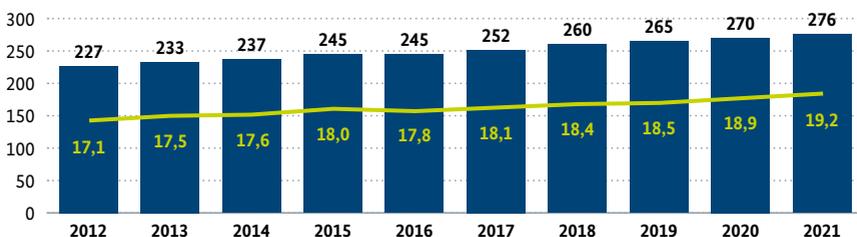
 12,8 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 2,2 % p.a.
(Gesamtwirtschaft + 0,9 % p.a.)

Anteil an Gesamtwirtschaft (in %)



■ Erwerbstätige in Tsd. — Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in %)

Weitere Teilbereiche

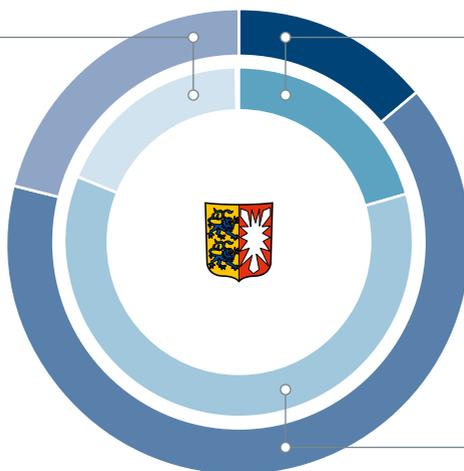
 20,9

 18,7

iGW

 14,1

 20,6



Medizinische Versorgung

 65,0

 60,8

Betrachtungszeitraum: 2012 – 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Thüringen

Bruttowertschöpfung

Anteil an der Gesamtwirtschaft



8,5 Mrd. Euro



14,4 %

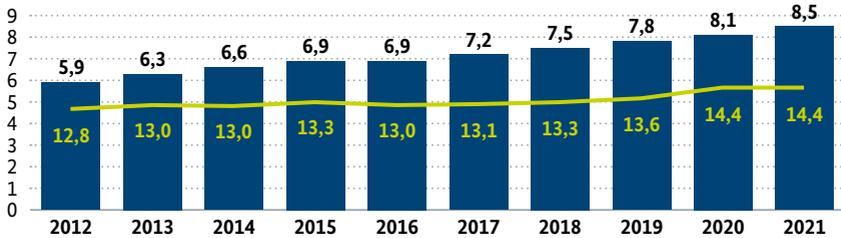


Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)

Anteil an Gesamtwirtschaft (in %)

Gesundheitswirtschaft + 4,2% p.a.

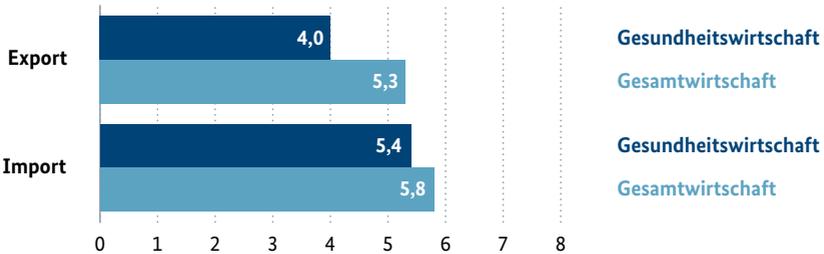
(Gesamtwirtschaft + 2,8% p.a.)



■ Bruttowertschöpfung in Mrd. Euro

— Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Durchschnittliche Wachstumsrate (in %)



Außenhandel (in Mrd. Euro)



Betrachtungszeitraum: 2012 – 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Thüringen

Erwerbstätige

 180 Tsd.

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 17,7 %

Export

 1,7 Mrd. Euro

Anteil an der Gesamtwirtschaft

 3,2 %



Erwerbstätige (in Tsd.)

Gesundheitswirtschaft + 1,5 % p.a.
(Gesamtwirtschaft - 0,3 % p.a.)

Anteil an Gesamtwirtschaft (in %)



 Erwerbstätige in Tsd.

 Anteil an der Gesamtwirtschaft in %

Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft (in %)

Weitere Teilbereiche

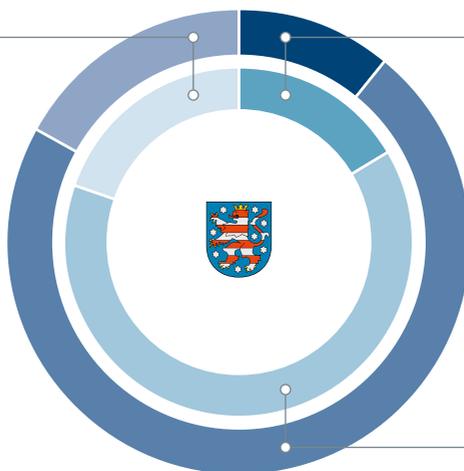
 16,7

 19,5

iGW

 11,1

 16,4



Medizinische Versorgung

 72,2

 64,1

Betrachtungszeitraum: 2012 – 2021; Werte in jeweiligen Preisen.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2023); Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR); Berechnungen: WifOR.

Glossar

Außenhandelsbilanz

Die Außenhandelsbilanz beschreibt die Differenz aus Exporten und Importen.

Bruttowertschöpfung (BWS)

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Güter (Produktionswert) abzüglich der hierzu verwendeten Vorleistungen. Die BWS entspricht damit den in den einzelnen Wirtschaftszweigen erbrachten Leistungen.

Erwerbstätige

Zu den Erwerbstätigen zählen alle Personen, die als Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte, geringfügig Beschäftigte, Soldaten) oder als Selbstständige beziehungsweise als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit in Deutschland ausüben, unabhängig vom Umfang dieser Tätigkeit. Personen mit mehreren gleichzeitigen Beschäftigungsverhältnissen werden nur einmal mit ihrer Haupterwerbstätigkeit erfasst. Datengrundlage für die Berechnung der Erwerbstätigen bildet die Erwerbstätigenstatistik des Statistischen Bundesamtes.

Export

Exporte sind alle Verkäufe von Waren und Dienstleistungen an Wirtschaftseinheiten, die ihren ständigen Sitz (Wohnsitz) außerhalb Deutschlands haben. Die Exportaktivitäten der Gesundheitswirtschaft werden im Rahmen der GGR nach VGR-Konzept und Anschaffungspreisen ausgewiesen.

Import

Importe sind alle Einkäufe an Waren und Dienstleistungen von Wirtschaftseinheiten, die ihren ständigen Sitz (Wohnsitz) außerhalb Deutschlands haben.

Indirekter Effekt

Effekt, der durch den Bezug von Vorleistungen der Gesundheitswirtschaft in der landesweiten Gesamtwirtschaft entsteht.

Industrielle Gesundheitswirtschaft (iGW)

Die industrielle Gesundheitswirtschaft (iGW) umfasst zwei Teilbereiche – Produktion sowie Vertrieb und Großhandel. Zum Bereich Produktion zählen Humanarzneimittel, medizintechnische Geräte, Medizinprodukte sowie Prothetik, Körper-, Mund- und Zahnpflegeprodukte, Geräte der Datenverarbeitung und Kommunikation, Sport- und Fitnesswaren sowie Forschung und Entwicklung im Bereich Humanarzneimittel und Medizintechnik. Zum Bereich Handel

zählen im Kernbereich Großhandelsleistungen mit Humanarzneimitteln und medizintechnischen Produkten. Im erweiterten Bereich werden Handelsleistungen der Waren der erweiterten Gesundheitswirtschaft sowie Dienstleistungen der Informationstechnologie und Datenverarbeitung subsumiert.

Induzierter Effekt

Effekt, der durch die teilweise Wiederverausgabung von Löhnen und Gehältern in der Gesamtwirtschaft entsteht.

Medizinische Versorgung

Der Begriff der „Medizinischen Versorgung“ kann anhand der Auflistung der Gütergruppen der Gesundheitswirtschaft in die Teilbereiche „Stationäre Einrichtungen“ und „Nicht-stationäre Einrichtungen“ abgeleitet werden.

Diese Bereiche umfassen im Detail die folgenden Güterkategorien:

Dienstleistungen stationärer Einrichtungen:

- Dienstleistungen von Krankenhäusern
- Dienstleistungen von Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen
- Dienstleistungen von (teil-)stationären Pflegeeinrichtungen

Dienstleistungen von nicht-stationären Einrichtungen

- Dienstleistungen von Arztpraxen
- Dienstleistungen von Zahnarztpraxen
- Dienstleistungen von Praxen sonstiger medizinischer Berufe
- Dienstleistungen der ambulanten Pflege

Weitere Teilbereiche

Die „Weiteren Teilbereiche“ der Gesundheitswirtschaft stellen im Grunde eine Restgröße dar. Sie ergeben sich aus der Differenz zwischen der Gesundheitswirtschaft und der „industriellen Gesundheitswirtschaft“ einerseits sowie der „Medizinischen Versorgung“ andererseits.

Dieser Bereich umfasst im Detail daher die folgenden Güterkategorien:

- Einzelhandelsleistungen des Kernbereichs
- Krankenversicherungen und öffentliche Verwaltung
- Teile der Waren zur eigenständigen Gesundheitsversorgung
- Sport-, Wellness- und Tourismusedienstleistungen
- Sonstige Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft
- Investitionen

Ökonomischer Fußabdruck

Unter dem Begriff „ökonomischer Fußabdruck“ versteht man die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Gesundheitswirtschaft. Der ökonomische Fußabdruck ergibt sich aus der Summe von direkten, indirekten und induzierten Wertschöpfungs- oder Erwerbstätigeneffekten.

